



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

LIES

Lernen Informieren Erleben in der Schulbibliothek

Nr. 39 - Jg. 2022

5. Schulbibliothekstag Rheinland-Pfalz 2021



Lernzentrum

Leselust
Medien

Schulbibliothek

arbeiten

Lesemotivation

Opac

Fachunterricht

ONLINE

Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“

- fördert im Auftrag des Ministeriums für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz seit 1982 die Einrichtung zentraler Schulbibliotheken. Die zentrale Schulbibliothek ist ein Ort, an dem die Medien allen am Bildungsgeschehen der Schulgemeinschaft Beteiligten zur Verfügung stehen;
- setzt sich zusammen aus Lehrkräften, die überwiegend selbst Leiterinnen oder Leiter von Schulbibliotheken sind, und Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus der Landesbüchereistelle im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz;
- unterstützt die Schulen durch die Herausgabe von Arbeitshilfen in der Zeitschrift LIES und auf der Internetseite www.schulbibliothek-rlp.de. Dabei werden sowohl Fragen der Verwaltung (Einrichtung, Bestandsaufbau und -pflege, Katalogisierung, Ausleihe, EDV usw.) als auch die Aspekte der Einbindung der Schulbibliothek in das pädagogische und didaktisch-methodische Konzept der Schule behandelt. Neben allgemeinen Reflexionen dazu stellen die Veröffentlichungen konkrete und in der Praxis erprobte Unterrichtsbeispiele vor;
- beobachtet den Markt für technische Einrichtungen in der Schulbibliothek (z.B. Computer, Bibliotheksverwaltungsprogramme) und gibt Empfehlungen dazu;
- bietet in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum regelmäßig Fortbildungen an, in denen nicht nur Informationen zur Verwaltung, pädagogischen, didaktisch-methodischen Einbindung der Schulbibliothek in den Lernalltag vermittelt werden, sondern die auch einen fruchtbaren Austausch von Schulbibliotheksleitungen aus dem ganzen Land und quer durch alle Schularten erlauben;
- berät Schulen in Abstimmung mit dem Landesbibliothekszentrum in Schulbibliotheksfragen.

Impressum

LIES Lernen, Informieren, Erleben in der Schulbibliothek ist eine Schriftenreihe für die Arbeit in den Zentralen Schulbibliotheken des Landes Rheinland-Pfalz. Herausgegeben von der Kommission „Zentrale Schulbibliothek“.

Verantwortlich: StD Joachim Franz, Staatliches Studienseminar
für das Lehramt an Gymnasien Landau

Layout: StD Joachim Franz, Staatliches Studienseminar
für das Lehramt an Gymnasien Landau

Umschlag: Nicole Dennhardt, LBZ

ISSN: 2199-5524

Auflage: 1.000 Exemplare

Online-Ausgabe: www.schulbibliothek-rlp.de

INHALTSVERZEICHNIS

DIGITALES LESEN IN DER SCHULBIBLIOTHEK	2
LESEANIMATION	5
LESEFÖRDERUNG PER PODCAST MACHT SCHULE	8
SCHULBIBLIOTHEKEN MÜSSEN SICHTBAR WERDEN	10
INFORMATIONSKOMPETENZ ONLINE?!	14
LESEN SICHTBAR MACHEN	18
COMICS FÜR DIE LESEFÖRDERUNG	21
RETROSPEKTIVE	25

DIGITALES LESEN IN DER SCHULBIBLIOTHEK

Nicht erst seit der Coronapandemie ist digitales Lesen in aller Munde. Allerdings bleibt meist unklar, was denn unter digitalem Lesen verstanden wird.¹ Geht es um das Lesen digitaler Texte – etwa im Internet oder am Handy –, digital dargebotener Texte als ebook oder ganz neuer Formen digitaler Literalität wie Buchapps oder Computerspiele? Grundsätzlich gilt: Lesen ist nicht gleich lesen. Natürlich macht es einen Unterschied, ob wir einen Roman oder eine Kurznachricht am Handy lesen oder ob wir in einem Lexikonbeitrag oder einen Wikipedia-Artikel recherchieren.

Was unterscheidet analoge und digitale Texte?

Man könnte argumentieren, dass Kinder und Jugendliche, die so viel Zeit am Handy und im Internet verbringen wie nie zuvor (vgl. MPFS 2021) und hier viel mit Texten zu haben, doch entsprechend besser lesen müssten als die Vor-Smartphone-Generation, die – so sie keine Lust auf geschriebene Texte hatte – ganz ohne Lesen durch das Leben kommen konnte. Zugleich hinkt diese Argumentation, da das Was und das Wie des Lesens wichtige Einflussfaktoren sind. Während das Lesen komplexer literarischer Werke mit kognitiver Schwerarbeit vergleichbar ist, stellen Kurznachrichten im Vergleich lese-technische Leichtgewichte dar. Mit einer Sportmetapher ließe sich sagen: Das Gewicht der Schuhe, die wir tagtäglich tragen, hilft uns nicht bei der Vorbereitung auf einen Marathon – das Lesen von Kurznachrichten bereitet uns nicht auf Romane vor.

Im Roman tauchen die Leserinnen und Leser in neue, textuell gestaltete Welten ein, die sie durch ihren Rezeptionsvorgang selber im Kopf konstruieren. Sie entnehmen dem Text wichtige

¹ Als Leseempfehlung zum Thema sei das im Laufe des Jahres erscheinende Praxishandbuch „Digitales Lesen“ empfohlen. Von Brand, Eikenbusch und Mues betrachten den Gegenstand für den Fachunterricht differenziert und stellen den aktuellen Forschungsstand ausführlich dar.

Informationen und führen sie in ganzheitlichen Konzepten zusammen: Wie sieht die Protagonistin des Werks aus? Wie stelle ich mir die Zauberschule Hogwarts vor? Die Leseforschung spricht hier von Kohärenzbildungen (Rosebrock/ Nix 2020): Auf lokaler Ebene gewinnen die Leserinnen und Leser Einblick in den Zusammenhang einzelner Sätze und kurzer Abschnitte - es gelingt, dem Handlungsverlauf zu folgen. Auf globaler Ebene wird klar, worum es in der ganzen Geschichte geht und wie die verschiedenen Teile zusammenhängen. Nur durch das Zusammenspiel von genauer Textwahrnehmung und der stetigen Vernetzung der aufgenommenen Informationen entstehen im Kopf der Lesenden Bilder, die anschließend das Textverstehen prägen.



Erschwerend kommt hinzu, dass literarische Sprache meist komplex ist. Jedes Wort hat eine besondere Bedeutung und sprachliche Nuancen haben weitreichende inhaltliche Konsequenzen.

Textnachrichten am Handy hingegen sind sprachlich meist viel leichter zu verstehen: Zwar handelt es sich medial gesehen um schriftliche Texte, konzeptionell - also in der konkreten Ausgestaltung - sind diese Nachrichten näher an der gesprochenen Sprache verortet (Koch und Oesterreicher 1994). Ein genauerer Blick in Chatprotokolle zeigt kurze Texte mit Hauptsatzstrukturen und gerne durch Absätze getrennte Einheiten, sodass hier wenig kognitive

Energie auf das Behalten oder Vernetzen der Informationen verwendet werden muss. Man schreibt, wie man spricht, man liest, wie man hört. Da sich die Nachrichten auf die Lebenswelt der Leserinnen und Leser beziehen, müssen inhaltliche Kohärenzen nicht kompliziert aus dem Text heraus erschlossen werden, sondern liegen aufgrund des Alltagsvorwissens vor.

Diese Unterschiede können im Fachunterricht produktiv genutzt werden, etwa im Deutschunterricht als Anlass zur *Reflexion über Sprache*. Die Schulbibliothek als curriculumsfreier Raum kann hier nur bedingt ansetzen.

Im zweiten genannten Beispiel, der Recherche in digitalen und analogen Enzyklopädien, gibt es hingegen Anknüpfungspunkte, wenngleich hier der Fall im Vergleich von Lexikon und Wikipedia anders gelagert ist als bei Textnachricht und Roman. Zwar wirken beide Nachschlagewerke auf den ersten Blick sehr ähnlich und enthalten komplexe Texte zu Sachthemen unter einem Schlagwort, doch darüber hinaus bietet die digitale Enzyklopädie Hypertextstrukturen, womit die nächste zum Thema passende Information nur einen Klick entfernt ist. Zudem können multimediale Inhalte eingebunden sein, die einerseits ein vertiefendes Verstehen befördern, aber auch die kognitive Belastung erhöhen können. Beides macht den digitalen Text komplexer und es gestaltet sich schwieriger, Wichtiges von weniger Relevantem zu unterscheiden und vor lauter Informationen den Überblick zu behalten. Hier können die Schulbibliotheken mit Workshops und Selbstlerneinheiten Strategien der Informationsgewinnung und Verarbeitung sowie der Quellenkritik einen wichtigen Beitrag für die Lebensweltorientierung von Schule leisten.

Lösung eReader?

Eine andere Form des digitalen Lesens umfasst Literatur im eBook-Format. Neben Print handelt es sich hierbei um die zweite Standardveröffentlichungsform des Buchhandels, sodass Bücher - vom Roman bis zum Comic - an Smartphone, Tablet oder eReader gelesen werden können.

Vor der Pandemie lag der Marktanteil von eBooks bei ca. 5% des Gesamtumsatzes des

Buchmarkts (Statista 2021)² und auch die Stadt- und Gemeindebibliotheken halten das Angebot *OnLeihe* in Deutschland fast flächendeckend vor. Auch wenn eBooks aktuell kein Massenphänomen sind, können sich im Einzelfall organisatorische Vorteile aus ihrem Gebrauch ergeben. Neben der schnellen Verfügbarkeit haben eBooks kein Gewicht und Annotationen oder Recherchen lassen sich leicht in die Rezeption einbinden - zugleich muss kritisch hinterfragt werden, ob diese Vorteile die dazu gehörigen Kosten aufwiegen. Die didaktischen Vorzüge halten sich in jedem Fall in engen Grenzen. Einfache



Lösungen, wie ungeliebte Texte durch eReader- oder Tableteinsatz interessant zu machen, haben nur sehr kurze motivationale Effekte: Wer nicht gerne liest, liest auch am technischen Gerät nicht gerne. Auch empirisch lassen sich keine Lese-Effekte durch die Umstellung von Papier auf Bildschirm nachweisen: Schwabe et al. haben für eine Metaanalyse 42 empirische Studien untersucht und fanden heraus, dass „es hinsichtlich des Textverständnisses, der zentralen Dimension in den meisten Studien, keinen Unterschied zu machen [scheint], ob am Bildschirm oder gedruckt gelesen wird.“ (Schwabe et al. 2020, S. 213).

Neue Formen digitaler Literalität

Rosebrock und Nix zeigen in ihrem Mehrebenenmodell des Lesens (2020) anschaulich auf, dass Lesen mehr ist, als nur schwarze Zeichen auf weißem Grund zu entziffern. Neben dem Handwerk des Leseprozesses sind es insbesondere die Subjekt- und soziale Ebene des Lesens, die sich nachhaltig auf das Leseverstehen auswirken. So ist es für die Lesekarriere eines

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/303339/umfrage/umsatzanteil-von-e-books-im-buchmarkt/>

Menschen außerordentlich wichtig, ob er sich auf der Subjektebene als Leser oder Leserin begreift und ein entsprechendes Selbstkonzept ausprägt, oder ob auf der sozialen Ebene Partnerinnen und Partner für den Austausch in Form von Anschlusskommunikation bereitstehen.

Bis zur Jahrtausendwende wurde in der Literaturdidaktik *Lesen* und das *Verstehen von Literatur* synonym verwendet: Wie sonst sollte man literarische Verstehensprozesse vollziehen, wenn nicht durch das Lesen von Büchern.

Durch den medialen Wandel und die Erkenntnisse zum Lesen nach der PISA-Studie wandelte sich dieses Verständnis. Insbesondere die Prozessbereiche des Lesens erwiesen sich mit Sachtexten gut förderbar und auch außerhalb bedruckten Papiers ergaben sich Lernpotenziale: Interaktive Apps ermöglichen die gezielte Förderung von Einzelprozessen des Lesens, etwa der Buchstabenerkennung, dem Aufbau von spezifischem Wortschatz, der Erhöhung der Leseflüssigkeit oder der Verbesserung der Graphem-Phonem-Korrespondenz.³

Literarischen Texte hingegen bieten zahlreiche Identifikations- und Kommunikationsanlässe, wengleich sich in den vergangenen Jahrzehnten das Feld literarischer Gegenstände massiv geweitet hat: So lassen sich literarische Kompetenzen mit allen Medien fördern (Boelmann/ König 2021), die Geschichten erzählen - so auch Film, Computerspiel oder Hörmedien. Der Kompetenz, die Handlungslogik einer Geschichte zu verstehen, ist es beispielsweise egal, ob diese in einem Computerspiel oder einem Buch erzählt wird - und was einmal gelernt wurde, lässt sich auf Geschichten in allen Medien anwenden (Boelmann 2015).

Adventuregames wie das preisgekrönte *The inner World* verlangen von ihren Spielerinnen und Spielern eine intensive Auseinandersetzung mit der Handlungslogik einer Geschichte, denn nur durch ihr Handeln wird die Geschichte vorangebracht. Die ungeliebte Frage von Lehrerinnen und Lehrern „Was glaubst Du, wie geht die Geschichte weiter?“, wird so Teil des Erzählprinzips und schafft viele Gelegenheiten, über die Geschichte nachzudenken und - sollte man keinen

³ Im Materialbereich der Webseite www.zfcd.de finden sich Datenbanken sowohl zu empfehlenswerten Leseförderapps als auch zu didaktisch geeigneten Computerspielen, die in der Schule eingesetzt werden können.

Erfolg haben - authentische Anlässe zur literarischen Anschlusskommunikation.

Gute Kinderbuch-Apps nutzen ihre interaktiven Möglichkeiten, um neue Deutungs- und Verstehensebenen zum Text zu eröffnen. Die App zum Kinderbuch *Die große Wörterfabrik* eröffnet zum Thema *Sprache* vielfältige Blickwinkel, wenn beispielsweise schöne, vergessene oder böse Wörter unterschieden und verschiedene Nationalsprachen am Klang erkannt werden.

Beide Medienformen bieten somit interaktive Lern- und Fördermöglichkeiten im Bereich des literarischen Verstehens sowie auf allen Ebenen des Leseverstehens, wobei die Potenziale auf der Subjekt- und sozialen Ebene hervorstechen.

Durch die Einbindung interaktiver Medien in die Schulbibliothek lässt sich das Angebot einerseits lebensweltlich orientiert ausbauen, aber andererseits schafft es vielfältige Anlässe einer ganzheitlichen Förderung des Lesens und des literarischen Verstehens.



Literaturangaben

Boelmann, Jan M. (2015): *Literarisches Verstehen mit narrativen Computerspielen*. München.

Boelmann, Jan M.; König, Lisa (2021): *Literarische Kompetenz messen, literarische Bildung fördern. Das BOLIVE-Modell*. Baltmannsweiler.

Koch, Peter; Oesterreicher, Wulf (1994): *Schriftlichkeit und Sprache*. In: Günther, Hartmut; Ludwig, Otto (Hrsg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung*. Berlin, New York. S. 587 – 604.

MPFS (2021): JIM-Studie 2021. Jugend, Information, Medien. Stuttgart. Online unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/Jim-Studie_2021_barrierefrei.pdf

Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2020): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler.

Schwabe, Annika; Brandl, Lukas; Boomgaarden, Hajo G.; Stocker, Günther (2020): Literatur am Bildschirm. Zum Stand der empirischen Leseforschung. In: ORBIS LITTERARUM, 75 (5), S. 213 – 229.

Statista (2021): Umsatzanteil von E-Books im Publikumsmarkt in Deutschland in den Jahren 2010 bis zum 1. Halbjahr 2021. Online

unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/303339/umfrage/umsatzanteil-von-e-books-im-buchmarkt>

von Brand, Tilman; Eikenbusch, Gerhard; Mues, Brigitte (2022, i.V.): Digitales Lesen. Grundlagen – Perspektiven – Unterrichtspraxis. Hannover.



Prof. Dr. Jan M. Boelmann

LESEANIMATION

Interaktive Leseformate für Jugendliche

Buch-Casting, Buch-Dating, Blind-Date mit Buch oder Book-Voting sind seit rund 15 Jahren bewährte und beliebte Veranstaltungsformate in (Schul-)Bibliotheken. Diese Veranstaltungen beziehen Jugendliche aktiv in den Ablauf ein und bedienen sich bekannter Spielregeln aus dem Gaming- oder TV-Bereich.

Karaoke-Speed-Dating mit Buch nutzt diese Grundregeln ebenso, setzt aber mit dem Karaoke-Prinzip auf das selbständige Performen, also das aktive Vorlesen durch Jugendliche.

Der Verständlichkeit halber und um Sie zur Umsetzung in Ihrer Bibliothek zu aktivieren, wird in diesem Beitrag der Einstieg in die Veranstaltung und das erste Buch-Dating Schritt für Schritt dargeboten. Mit diesem Beispiel können Sie Ihre eigene Buch-Dating-Veranstaltung eröffnen. Daher:

„Guten Morgen. Willkommen zu einer Veranstaltung in eurer Schulbibliothek. Mein Name ist Yasmina/Frederik Sommerberg. Ihr kennt mich als eure Schulbibliothekarin/euren Schulbibliothekar. Heute präsentiere ich mit euch

Karaoke-Speed-Dating. Karaoke ist euch allen bestimmt bekannt.“ Oder: „Wer kann Karaoke kurz erklären?... Bei Karaoke-Speed-Dating mit Buch müsst ihr NICHT singen oder zur Musik auf der Bühne performen. Nein, ihr lest eine kurze Leseprobe aus einem Buch und ihr lest nicht allein, sondern zu zweit, zu dritt und oder zu mehreren. Und das Besondere: Alles, was wir heute lesen und zu Gehör bekommen, können alle gleichzeitig auf dem ActivPanel oder der Leinwand mitlesen.“

Alle Texte sind also für alle mitlesbar und alle Texte sind in verschiedene Vorleserollen aufgeteilt.

„Am besten starten wir mit einem kurzen Beispiel aus einem Jugendroman, den ich euch empfehlen möchte.

Für unser erstes Speed-Dating mit einem Buch brauchen wir zwei Vorleserinnen oder Vorleser. Hier ist die erste Seite der Vorlesestelle. Ihr seht, der Text ist auf zwei Vorleserollen aufgeteilt, einmal in Blau und in Rot.

Und hier meldet sich auch schon die erste Vorleserin. Willst du nach vorne kommen? Dann begrüßt mit einem Applaus als erste Vorleserin hier bei Karaoke-Speed-Dating ... wie heißt du? Lena-Sophie aus der Klasse 8b... Nach vorn kommt auch unser zweiter Vorleser. Es ist Jan-Hendrick, ebenfalls aus der 8b.“

Die zwei Jugendlichen setzen sich auf die vorbereiteten Vorlesesessel und lesen abwechselnd eine Leseprobe aus einem Jugendbuch direkt von ihrem ActivPanel oder von der Leinwand ab. Die erste Lesestelle stammt aus dem Anfang des Buches, ist selbstverständlich spannend erzählt, gibt gleich eine Vorstellung von Personen, Ort und Handlung und dem Konflikt des Buches. In diesen kurzen drei bis vier Minuten des Vorlesens wird klar, ob dieses Buch bei den einzelnen Jugendlichen Interesse wecken kann. Das sind die einfach verständlichen, aber alltäglich genutzten Regeln des Speed-Datings. Entweder: „Es war nice to meet you“ oder „Gerne mehr. Wann, wie und wo?“

Nach dem Vorlesen unbedingt Applaus für die zwei Jugendlichen. Sie sind die „Eisbrecher“ Ihrer Veranstaltung. Nun folgt ein kurzer Buch-Talk. Dazu zeigen Sie allen die nächste Lesefolie mit drei Fragen: Wie war das Date? Also das Vorlesen? (Aufregend, spannend, eher langweilig??). 2. Wie könnte es im Buch weitergehen? 3. Was für ein Typ ist dieses Buch? Die Jugendlichen antworten kurz. Dann stellen Sie an das gesamte Publikum die Frage: Wie lautet der Titel dieses Buches?

Sie präsentieren nun Ihre Gesamtfolie mit den Covern von mindestens sieben bis acht Buchtiteln, zu denen Sie Leseproben für Ihr Speed-Dating mit Buch vorbereitet haben. An den Covern erraten die Jugendlichen, welches Buch als erste Leseprobe zu hören war.

Stellen Sie das Buch kurz vor, Autor, Erscheinungsjahr und Seitenumfang und kurz Ihren persönlichen Kommentar. Dann lassen Sie nochmals applaudieren und bitten die nächsten zwei oder drei Vorleserinnen und Vorleser nach vorn.

Diese Darstellung dürfte einen praktischen Eindruck vermitteln, wie Sie selbst eine rund 60-minütige Buch-Dating-Veranstaltung in Ihrer Schulbibliothek darbieten können. Sie

laden dazu eine Klasse mit 25 Schülern der 6., 7. oder 8. Klassen ein. Sie „schaffen“ in dieser Zeit vier bis fünf Bücher unterschiedlicher Genres, inkl. Moderation und Buch-Talk mit den drei Fragen am Ende des Vorlesens zu jedem Buch.

Ein Buch-Date dauert von der Begrüßung der Vorleser bis zur Verabschiedung rund acht bis zehn Minuten. Für eine 60-Minuten-Veranstaltung brauchen Sie daher eine Auswahl an sechs bis acht vorbereiteten Titeln.

Am Ende einer Speed-Dating-Veranstaltung stimmen die Jugendlichen ab und zwar zur Frage: Welche zwei Bücher haben dir persönlich gefallen, sind für dich lesens- und ausleihenswert? Jeder hat zwei Applausstimmen. Sie erhalten damit ein direktes Feedback zu den Büchern.

Zur Buchauswahl: Eine Dating-Show lebt von der Vielfalt der verschiedenen Kandidaten. Unbedingt in die Auswahl kommen Fantasy- und Spannungsliteratur (Krimi, Thriller),



Zukunftsromane bekannter Autorinnen und Autoren (beliebt z.B. Ursula Poznanski), überhaupt auch bekannte Namen wie Kerstin Gier, Katja Brandis etc.

Als Lesevermittler mit jahrzehntelanger Veranstaltungserfahrung bin auch ich immer wieder positiv überrascht, wie vielfältig die Leseerfahrung der Jugendlichen und der Bekanntheitsgrad von Autorinnen und Autoren ist. Gefragt, aber nicht einfach für die Darbietung und zum Vorlesen sind die Genre Liebe, Beziehung, Sex (das sind eher private Themen). Die Buchauswahl sollte aber auch Brisantes darbieten wie Mobbing, Ausgrenzung, Rassismus, Gender. Ein komödiantisches Buch (das Sie gerne persönlich empfehlen dürfen) führt zu einem vergnüglichen Abschluss einer 60-minütigen-Veranstaltung.

Als erfahrene Lesevermittlerin und erfahrener Lesevermittler erkennen Sie selbstverständlich die

Vorzüge dieses Veranstaltungsformats: Jugendliche sind die aktiven Vorleser.

Alle lesen die Texte mit. Alle (!!!) sind mit Lesen aktiv beschäftigt. Ständige Interaktivität, auch unter den Jugendlichen („Du liest so gut.“ „Nein!“ „Doch, komm, mach schon!“). Ständiger Wechsel an Stimmen, Personen, Themen, Genres. Herausforderung, Challenge, das bekannte Gaming-Prinzip. Lesefreude und Spannung werden hier am praktischen Beispiel vermittelt. (Es wird nicht nur darüber gesprochen.) Leseanreize, Literaturvermittlung, Horizonterweiterung pur und das auf niedrigschwellige, altersgerechte Weise.

Ein Format wie Buch-Casting oder Buch-Dating setzt auf Ihre Moderator-Qualität, also auf Ihre Lebendigkeit, Ihre Animationsfähigkeit, Ihre Lesefreude für Jugendbücher jeglicher



Art. Das Vorlesen selbst übernehmen dann die Jugendlichen. Aus den zahlreichen (in den letzten Jahren bestimmt Hunderte Veranstaltungen) kann ich versichern, dass es immer bei einer Klasse von 25 oder 30 Jugendlichen fünf bis acht Jungen oder Mädchen gibt, die gerne vorlesen, die diese „Challenge“ annehmen, die Spaß an einer solchen Performance haben und sich auf unbekannte, auch gewagte und provokante Texte einlassen.

Manchmal müssen Sie nachhelfen und den einen oder anderen Jugendlichen besonders bitten und durch Applaus der Gruppe nach vorne locken. Zudem gibt es noch den Joker-Trick. Die Vorleser dürfen oder können ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger selbst bestimmen. Diese Interaktion belebt jede Gruppe und es finden sich garantiert ausreichend Vorleser.

Technik: ActivPanel oder Beamer mit großer Leinwand (gut einsehbar), Mikro und Tonanlage nur bei großen Gruppen oder großen Räumen und mehrere Sessel oder ein Lesesofa neben der Leinwand für Ihre Lesekandidaten.

Die gesamte Lese-Show haben Sie auf Power-Point vorbereitet, auch Ihre Moderation Schritt für Schritt, d.h. Folie für Folie. Alles soll mitlesbar sein, auch für Sie (!).

Und nun die größte Herausforderung: das Aussuchen der Lesestellen und damit das Kürzen des Textes (Beschreibungen raus, Dialoge sind gefragt) und die Visualisierung per Power-Point inkl. Buchcover. Eine Lesestelle von rund drei Minuten umfasst drei bis fünf Folien mit Text in Schriftgröße mind. 22 Punkt, pro Folie ca. 150 Wörter, Rollen in verschiedene Farben aufgeteilt. Leseprobe finden Sie in digitaler Form bei Verlagen, aber der Kopierschutz verhindert oft das einfache Copy-And-Paste. Wollen Sie Ihr Lieblingsbuch wirklich abtippen?

Die Erstellung dieses Karaoke-Speed-Datings mit Buch lohnt nur, wenn Sie planen, das Format als Bestandteil Ihres Veranstaltungs-Portfolios Ihrer Schulbibliothek einzusetzen. (Selbstverständlich können Sie auch den Verfasser des Artikels aus Berlin einladen oder per Live-Stream eine solche Veranstaltung buchen. Fragen zu den Kosten über kontakt@eventilator.de.)

Als überzeugter Lesevermittler hoffe ich, Sie für dieses Veranstaltungsformat gewonnen zu haben. Mit Karaoke-Speed-Dating mit Buch machen Sie Jugendliche auf Bücher und die vielfältige Auswahl an Lesestoffen aufmerksam und neugierig. Der Jugendbuchmarkt braucht diese Leseanimation und damit eine lebendige, abwechslungsreiche Buchvermittlung.

Franz Kafka meinte: „Man sollte überhaupt nur solche Bücher lesen, die einen beißen und stechen. Wenn das Buch, das wir lesen, uns nicht mit einem Faustschlag auf den Schädel weckt, wozu lesen wir dann das Buch?“ In diesem Sinne: Zeigen Sie ein paar literarische Faustschläge!

Frank Sommer, Lesevermittler, Leiter der Veranstaltungs- und Künstleragentur Eventilator

LESEFÖRDERUNG PER PODCAST MACHT SCHULE

Wie man mit einem digitalen Medium die Lust aufs Lesen weckt

In Deutschland gibt es über acht Millionen Schulkinder, deren Lesekompetenz gerade in Zeiten von Corona ein besonderes Augenmerk gelten sollte. Die Pandemie hat wichtige Projekte in der Leseförderung ausgebremst. Es fehlte an Zeit und Möglichkeiten für viele inspirierende Lese-Erlebnisse: Autorenlesungen, die tausendfach ausgefallen sind, geschlossene Bibliotheken und Büchereien. Selbst im Schulunterricht bleibt kaum genügend Zeit für eine spannende Lektüre. Und auch zu Hause werden Kinder immer seltener liebevoll beim Lesen begleitet. Dabei beflügelt das Vorlesen, das gemeinsame Erlesen und Erleben



von Geschichten und Büchern nicht nur die Fantasie. Es stärkt die Kommunikationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen, weckt ihr Interesse für neue Themen, macht sie stark für eine Welt, in der Medien und Informationen prominenter sind als je zuvor.

Best Practice

Podcasts haben durch die Pandemie einen beeindruckenden Boom erlebt und sind nicht nur bei Erwachsenen sehr beliebt. Auch Kinder und Jugendliche finden leicht Zugang zu diesem Medium, sind treue Hörer und aufmerksame Zuhörer. Pädagogisch wertvolle Podcasts, die den Kindern Spaß machen und ihre Neugier auf Bücher und das Lesen wecken, können die Lücke in der Leseförderung schließen und einen ganz neuen Bezug zur Bibliothek schaffen. Denn der Podcast kann spannende und hochaktuelle

Ergänzung im Angebot der Büchereien und Schulbibliotheken sein.

Die Lesehäppchen-Show hat es im ersten Lockdown vorgemacht: Der Bücher-Podcast für Kids ist quasi über Nacht entstanden und hat ein völlig neues Format aus der Bibliothek in die Kinderzimmer gebracht. Inzwischen gibt es über 40 Episoden, die sich vor allem an kleine Lesemuffel richten und neugierig machen sollen auf Bücher, Geschichten und das Lesen. Und die Idee trägt Früchte: Der ehrenamtlich produzierte Podcast hat inzwischen über 40 Episoden, die in 50 Ländern der Welt rund 35.000-mal angehört wurden. Und auch in der Ausleihe in der Bibliothek vor Ort ist der Erfolg spürbar: Die Kinder fragen explizit die Titel aus der Lesehäppchen-Show an, wollen diese ausleihen und selbst weiterlesen.

Erstleser im Fokus

Kindgerechte Sprache, spannende Buchtitel und liebevolles Vorlesen, das ist das Erfolgsrezept für Literatur-Podcasts, die Erstleser im Fokus haben. Das Besondere an der Lesehäppchen-Show: Kinder können selbst zu Co-Moderatorinnen und -Moderatoren werden, Autoren und Autorinnen



interviewen und Textstellen aus den Büchern einlesen. Das Medium Podcast ist für Kinder leicht zu bedienen. Bei Audio-Streaming-Diensten wie Spotify kann der Podcast kostenfrei abonniert und jederzeit angehört werden. Während die jungen Zuhörer ihrem Podcast lauschen, haben

sie Bildschirmpause und sie tauchen tief in die Geschichten ein. Und auch beim Selbst-Podcasten werden schon Grundschul Kinder zu ernstzunehmenden Moderatoren, die mit Spaß und Ausdauer bei der Sache bleiben. Und: Um bei einem Buch-Podcast mitzumachen, wachsen nicht nur Leseratten über sich selbst hinaus. Denn das digitale Medium hat einen hohen Reiz für alle Kinder und gerade leseferne Kinder fühlen sich davon angesprochen. Sie sehen sich selbst als „Influencer“, berichten stolz bei Freunden, Klassenkameraden und im familiären Umfeld über ihren Bücher-Podcast. So werden die Kinder selbst zu Botschaftern in Sachen Leseförderung.

Jugendliche Podcaster

Diese Erfahrungen können auch auf die Sekundarstufen I und II übertragen werden, denn Jugendliche sind noch leichter für digitale Medienprojekte zu begeistern. Ganz gleich ob im Deutsch-, Englisch- oder Französischunterricht - überall, wo Lektüre erarbeitet wird, kann dies auch mit einem Podcast-Projekt verbunden werden. Die Reaktionen der Schüler sind durchweg positiv, mit Begeisterung bringen sich auch jene ein, die zum Medium Buch sonst kaum einen Zugang finden. Denn im Podcasten stecken noch mehr Aufgaben: So können die Technikaffinen den Audioschnitt übernehmen, die künstlerisch Begabten ein Episoden-Cover designen, es kann fachübergreifend im Kunstunterricht über Design und Layout gesprochen werden. Der Kreativität sind beim Podcast kaum Grenzen gesetzt. Daher bieten sich Podcast-Projekte für alle weiterführenden Schulen an, können im Unterricht ebenso wie in Projektwochen oder AGs gemeinschaftlich mit Lehrern und/oder der Schulbibliothek realisiert werden.

Podcasts aus (Schul-)Bibliotheken

Doch im Alltag fehlt es mitunter an Knowhow und Zeit für die Umsetzung solcher Konzepte. Hier kommt der BÜCHERALARM als bundesweites Projekt ins Spiel: Er bringt als großer Bruder der Lesehäppchen-Show die Idee von der Leseförderung per Podcast zu den Büchereien und Bibliotheken in ganz Deutschland. Seit

November kommt nun jeden Dienstag eine neue BÜCHERALARM-Episode aus einer Bibliothek irgendwo in Deutschland: Von Hamburg über Düsseldorf und Hofheim bis nach Friedrichshafen am Bodensee.

Überall in der Republik können kleine Büchereien, große Bibliotheken und Schulen Teil der Initiative werden. Hierfür benötigen sie nur den PODCAST-Koffer. Dieser ist über die ekz-Gruppe erhältlich und enthält alles, was fürs Podcasten benötigt wird. Mit Buchtitel, Mikrofon, Kopfhörern, Tutorials und Webinaren ermöglicht er einen leichten Start in Produktion der ersten eigenen Podcast-Folge. Und wenn diese produziert ist, landet die fertige Episode auf Bücheralarm.de, wird professionell gehostet und von Bibliotheken und Verlagen als Player eingebunden.



Leseförderung digital

Ziel der Initiative ist es, innerhalb des ersten Jahres 60 kindgerechte Podcasts, die alle zu einer großen Community gehören, entstehen zu lassen. In den Bibliotheken vor Ort können Kinder und Jugendliche darin aktiv mitmachen, während sich die Bibliotheken mit diesem modernen Medium ausprobieren und neu positionieren. Die Leseförderung ist im digitalen Zeitalter angekommen - dank einer wachsenden Initiative, über die gesprochen und berichtet wird. Und ganz nebenbei entsteht ein neues Netzwerk in Sachen Leseförderung, in dem Bibliotheken eine zentrale Rolle einnehmen und einen neuen Zugang zu Verlagen, Autoren und Autorinnen und – nicht

zuletzt – zu Kindern und Jugendlichen finden. Der BÜCHERALARM kann also zum leichten Einstieg in die Welt der Bibliotheks-Podcasts genutzt werden. In jedem Fall aber eröffnet das Audioformat Podcast neue Perspektiven in der Leseförderung und kann spannende Impulse in die Schulbibliotheken geben.

Weitere Informationen zur Leseförderung per Podcast und zur Initiative „BÜCHERALARM . Dein Podcast aus der Bibliothek“ finden Sie unter www.buecheralarm.de.

Lena Stenz, die Macherin der Lesehäppchen-Show und Gründerin der bundesweiten Initiative „BÜCHERALARM . Dein Podcast aus der Bibliothek“



SCHULBIBLIOTHEKEN MÜSSEN SICHTBAR WERDEN

Die Erfassung der Schulbibliotheken in der Deutschen Bibliotheksstatistik

Unterstützung kann nur erfahren, wer auch gesehen wird. Leider sind viele Schulbibliotheken bislang weitgehend unsichtbar. Die Arbeit, die dort oft ehrenamtlich und unter schwierigen Bedingungen geleistet wird, findet nicht immer die nötige Anerkennung. Woran liegt das?

Ob es um die Unterstützung durch Kolleginnen und Kollegen, Eltern, Sponsoren, die Schulleitung oder den Schulträger geht: Wer nicht nachweisen kann, was er tut oder woran es mangelt, wird nur schwer Unterstützer finden. Deshalb ist es ein großer Fortschritt für alle Schulbibliotheken in Deutschland, dass ihre Daten jetzt kostenfrei in die bundesweite Erhebung für Bibliotheken, die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS), einfließen können. Das ermöglicht Vergleiche mit anderen Schulbibliotheken, Lernen aus „Best Practice“, Vernetzung, Analyse von Entwicklungen und bietet jene fundierte Datenbasis, die für eine wirkungsvolle Außendarstellung notwendig ist. Tue Gutes und

rede darüber! Mitmachen lohnt!

Wie das geht, haben Irene Säckel von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbücherei Frankfurt am Main und Frank Raumel, Bibliotheksleiter in Biberach/Riß, im Namen der Fachkommission „Bibliothek & Schule“ des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) (1) auf dem 5. Schulbibliothekstag RLP erläutert.

Fachkommission Bibliothek & Schule setzt sich für Schulbibliotheken ein

Die Kommission engagiert sich dafür, dass

- gut organisierte Schulbibliotheken zur Grundausrüstung jeder Schule gehören;
- Schulen und Bibliotheken zu Bildungspartnern werden;
- Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte Bibliotheken als anregende Orte erfahren;
- Bibliotheken Kinder und Jugendliche zu selbstgesteuertem Wissenserwerb befähigen

und auf ihrem Weg zu medienkritischen Erwachsenen begleiten;

- Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Bildungshintergrund einen niedrighschwelligem Zugang zu Informationen, Medien und Literatur erhalten. (2)

Dazu stellt sie wesentliche Informationen zu Aufbau, Führung und Nutzung von Schulbibliotheken in ihrem Portal www.schulmediothek.de zur Verfügung und regt den fachlichen Austausch an. Das Portal wird mit Mitteln des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung betrieben und fortlaufend aktualisiert. Um einen strukturierten Aufbau des Schulbibliotheksystems zu ermöglichen, regt die Kommission Bibliothek & Schule die Evaluation des Ist-Zustandes an.

Kein einheitliches Schulbibliothekswesen

In Deutschland gibt es eine vielfältige Schulbibliotheklandschaft. Schulbibliotheken sind meist keine Standard-, sondern eine Wunschausstattung. Die Unterstützungsstrukturen variieren je nach Bundesland und sind bei Weitem nicht überall so gut wie in Rheinland-Pfalz. In Bibliotheken von/in Schulen kommen im Idealfall schulisches Engagement und bibliothekarische Expertise zusammen.

Ob und wie Schulbibliotheken aufgestellt sind, hängt meist von der Initiative der Schulen und Schulträger, von der Einbindung ins pädagogische Konzept und vom lokalen Engagement vieler Beteiligten ab. Die Konsequenz daraus ist bundesweit einerseits eine große Vielfalt an unterschiedlichen Organisationsformen und Qualitäten und andererseits der Mangel einer strategischen Einbindung der Schulbibliotheken in die Bildungspolitik. Trotz teils schlechter Ergebnisse deutscher Schüler bei PISA, ICILS und anderen Studien können deutsche Schulbibliotheken ihr Potential zur Förderung der Lese-, Medien- und Informationskompetenz der

Schülerinnen und Schüler bislang nur punktuell ausschöpfen.

Für die Stärkung von Schulbibliotheken und für deren systematischen, verbindlichen und gewinnbringenden Ausbau wären valide, auf breiter Basis fußende Daten zum Ist-Zustand eine gute Grundlage. Daten liegen aber bisher nur unzureichend durch einzelne Erhebungen auf regionaler Ebene vor - eine umfassende Studie oder gar Vollerfassung fehlt bislang. (3)

Schulbibliotheken sichtbar machen

Die Fachkommission Bibliothek & Schule ist 2021 in Kooperation mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) diesem Ziel einen entscheidenden Schritt nähergekommen: Es können nun in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) auch wichtige Daten zu den Aufgaben, Strukturen und zur Nutzung von Schulbibliotheken erfasst werden.

Dazu Prof. Dr. Andreas Degkwitz, Bundesvorsitzender des dbv: „Dank unserer Kommission Bibliothek & Schule und der gelungenen Kooperation mit dem hbz sind wir einen entscheidenden Schritt vorangekommen,



Die Schulbücherei im Heinz H. Engler-Forum wird als Zweigstelle des Medien- und Informations-zentrums Biberach geführt. Foto: ekz/Stadtbücherei Biberach

das große Potential der Schulbibliotheken nun auch statistisch abzubilden. Denn Schulbibliotheken leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Lese-, Medien- und Informationskompetenz von Schülerinnen und Schülern. Die erhobenen Daten werden zudem eine wichtige Grundlage für die strategischen Planungen von Politik, Schulträgern

und Verbänden bilden und sichtbar machen, welche große Leistung die Schulbibliotheken als Bildungspartner erbringen.“ (4)

Die besondere Herausforderung einer Datenerfassung von Schulbibliotheken liegt in der großen Varianz der Zuständigkeiten und Organisationsformen. Unterschiedliche Schulbibliothekstypen brauchen passende Erfassungsbögen, deren Auswertung am Ende einheitliche und aussagekräftige Ergebnisse liefert, um Gesamtzahlen darstellen zu können. Ziel ist es, langfristig unter anderem folgende Fragen beantworten zu können:

- ✓ Wie viele Schulbibliotheken gibt es in Deutschland?
- ✓ Wie sind sie auf die Bundesländer und Schularten verteilt?
- ✓ Wie sind sie bzgl. Ausstattung, Nutzung und bibliothekspädagogischen Angeboten aufgestellt?
- ✓ Wie und von wem werden sie unterstützt?



Schulbibliothek in der Friedrich-Fröbel-Schule aus dem Verbund der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle in Frankfurt.

Foto: Stadtbücherei Frankfurt am Main / Alexander Habermehl

Organisationsformen von Schulbibliotheken

Für die Anmeldung und Erfassung in der Deutschen Bibliotheksstatistik werden vier Organisationsformen unterschieden:

1. Selbständige Schulbibliotheken werden von der Schule eigenständig betrieben und erhalten (über gelegentliche Beratung hinaus) kaum Unterstützung.
2. Zweigstelle-Schulbibliotheken sind integrativer Bestandteil eines Bibliothekssystems und sind organisatorisch, personell und finanziell in das Gesamt-Bibliothekssystem eingebunden.
3. Verbund-Schulbibliotheken: Schulbibliotheken, die eine vertraglich geregelte Unterstützung erhalten – z. B. in Form von Etat, EDV und/oder Personal, aber kein integrativer Bestandteil eines Bibliothekssystems sind, werden als Verbund-Schulbibliotheken bezeichnet.
4. Kombinierte Öffentliche Bibliotheken mit Schulbibliotheken: Öffentliche Bibliothek und

Schulbibliothek sind räumlich integriert und präsentieren ihre Bestände in gemeinsamen Räumen. Dieser Typ wird in der DBS als Öffentliche Bibliothek geführt.

Jetzt anmelden

Mit der DBS liegt für Schulbibliotheken nun ein kostenfrei nutzbares, fachlich anerkanntes und erprobtes Statistikinstrument vor.

Das hbz hat auf seiner Website eine Seite speziell für Schulbibliotheken angelegt. (5) Selbständige Schulbibliotheken können dort ein Anmeldeformular herunterladen und dieses an die DBS-Redaktion senden. Nach der Anmeldung erhalten sie eine eindeutige Identifikationsnummer (DBS-ID), die den Zugang zur Online-Eingabe der Jahresstatistik sowie bei Bedarf eine Aktualisierung der Stammdaten ermöglicht.

Auf demselben Weg können sich Verbund-Schulbibliotheken anmelden, alternativ werden sie gesammelt von der organisierenden Bibliothek bzw. Institution angemeldet.

Allen Schulbibliotheken wird empfohlen, sich frühzeitig auf die Erhebung vorzubereiten, indem sie prüfen, welche der folgenden Daten bereits regelmäßig erfasst werden und welche Datenerhebungen noch organisiert werden sollten.

Es werden Angaben zu folgenden Kriterien erfasst: Zahl und Art der zugeordneten Schulen; Anzahl

der Schulangehörigen; Publikumsfläche; Jahresöffnungsstunden; Zahl der Besuche; Bestand und Ausleihen getrennt nach Print- und Non-Printmedien; Zugang zu E-Medien, Internet und EDV-Verbuchung; Zahl und Art der Beschäftigten und der Arbeitsstunden; bibliothekspädagogische Angebote; Finanzen. Die konkreten Abfragen können dem vom hbz auf der Website veröffentlichten Vorab-Fragebogen entnommen werden.



Irene Säckel ist stellvertretende Leiterin der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadt-bücherei Frankfurt am Main und Mitglied der dbv Kommission „Bibliothek & Schule“.

Dateneingabe und erste Auswertungen

Das hbz-Wiki gibt für die Schulbibliotheken Hilfestellung bei der Anmeldung und Dateneingabe. Zusätzlich bietet die Fachkommission Bibliothek & Schule auf dem Portal www.schulmediothek.de (6) sowie über Mailinglisten und an Schulbibliothekstagen Informationen und Hilfestellungen an. Die Kultusministerkonferenz soll über das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) in das Thema einbezogen werden, die weitere Vernetzung mit Fachstellen und Institutionen ist angegangen. Ab Jahresbeginn 2022 können die Daten über die Online-Eingabe der DBS gemeldet werden. Für selbständige Schulbibliotheken gibt es - getrennt von den Abfragen für Öffentliche Bibliotheken - einen komprimierten Fragebogen. Im Frühjahr 2022 sollen erste Ergebnisse vorliegen, die auch eine Meldung an die International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) und einen Nachweis in der Library Map of the World zulassen werden.

Schulbibliotheken zählen! Mitmachen lohnt!

Mit der Implementierung von Schulbibliotheken in die DBS ist ein entscheidender Schritt zu deren besserer Wahrnehmung gelungen.

Die Teilnahme an der Erfassung von Schulbibliotheken lohnt sich ganz konkret. Über die Online Auswertungstools der DBS (die Bibliothekssuchmaschine und die Variable Auswertung), können Ergebnisse



Frank Raugel ist Leiter des Medien- und Informationszentrums Stadtbücherei Biberach und engagiert sich für die dbv Kommission „Bibliothek & Schule“ sowie in der Fachkommission „Bibliothekspädagogik Baden-Württemberg“.

individuell abgerufen und verglichen werden. Mit diesen Zahlen und Vergleichen kann eine Schulbibliothek ihre Leistungen und Erfolge gegenüber der Schulleitung, gegenüber Eltern, Sponsoren und dem Schulträger besser sichtbar machen. Leistungsdaten im Jahresvergleich geben Hinweise auf Effekte von vorgenommenen Veränderungen und Vergleiche mit anderen Schulbibliotheken erlauben das Lernen aus Best Practice. Öffentliche Bibliotheken können zudem ihre schulbibliothekarischen Angebote und die Zusammenarbeit mit Bildungspartnern nun deutlicher darstellen. Die Kommission Bibliothek & Schule wird zusätzlich jährlich zusammenfassende Auswertungen aufbereiten. Je mehr Schulbibliotheken ihre Daten in den ersten sechs Wochen des nächsten Jahres melden, desto aussagekräftiger wird das statistische Ergebnis. Damit soll es im Laufe der kommenden Jahre möglich werden, ein Gesamtbild deutscher Schulbibliotheken zu

erstellen. Die Fachkommission arbeitet damit an dem Ziel, Schulbibliotheken noch besser in das deutsche Bildungssystem zu integrieren, damit sie stärker als wichtiger Baustein zur Förderung der Lese-, Medien- und Informationskompetenz von Schülern wahrgenommen werden. Denn Schulbibliotheken sind kein „nice-to-have“ sondern ein „must-have“ für unser Bildungssystem!

Kontakt

Frank Raumel

E-mail: frank.raumel@biberach-riss.de, Tel.:

07351 51555

Irene Säckel

E-Mail: irene.saeckel@stadt-frankfurt.de, Tel.:

069 212-45322

(1) <https://www.bibliotheksverband.de/dbv/>

(2) Flyer der dbv-Kommission Bibliothek & Schule http://www.schulmediothek.de/fileadmin/pdf/Flyer_dbv_KommissionBibliothekundSchule_2020.pdf.

(3) s. dazu „Unsichtbar: Schulbibliotheken“ von Angelika Holderried und Frank Raumel in BuB 06/2020) <https://b-u-b.de/wp-content/uploads/2020-06.pdf>.

(4) Pressemitteilung des dbv vom 15.01.2021: Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) erfasst ab 2021 Daten zu Schulbibliotheken in Deutschland https://dbv-cs.e-fork.net/sites/default/files/2021-02/2021_01_15_PM_DBS_Daten%20zu%20Schulbibliotheken.pdf

(5) Website des hbz mit Anleitung und Formularen für Schulbibliotheken: <https://service-wiki.hbz-nrw.de/display/DBS/Anleitung+Schulbibliotheken>

(6) www.schulmediothek.de -> Service -> Schulbibliotheken in der DBS

INFORMATIONSKOMPETENZ ONLINE?!

Ein Werkstattbericht aus dem Landesbibliothekszentrum

Wie sich die Vermittlung von Informationskompetenz durch die Corona-Pandemie verändert hat, lässt sich sehr gut an der IK-Statistik der wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz und im Saarland aus dem Jahr 2020 ablesen: Zwar zeigt sich ein starker Rückgang bei der Anzahl der durchgeführten Schulungen, zugleich aber nahm die Zahl der Geschulten zu. Möglich wurde dies durch das zügige Umstellen auf virtuelle Formate wie Online-Seminare, E-Learning-Kurse und Video-Tutorials.¹ Für die meisten Hochschulbibliotheken war das freilich kein Neuland, sondern man konnte vielfach auf bestehenden Konzepten aufbauen. In den Bibliotheken des Landesbibliotheksentrums, deren Schulungen sich vorwiegend an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe und der berufsbildenden Schulen richten, sah das etwas anders aus: Online-

¹ Vgl. dazu die Statistik auf www.informationskompetenz.de sowie den Bericht von Daniel Fromme in *bibliotheken heute*, Heft 3/2021.

Angebote spielten hier im Schulungsbereich bisher kaum eine Rolle. Aufgrund des zeitweiligen Verbots der Präsenzsulungen und der folgenden Beschränkung auf maximal 10 teilnehmende Personen waren wir aber ebenfalls gezwungen, nach Möglichkeiten für ein alternatives Online-Angebot zu suchen. Wobei wir zunächst einmal feststellen mussten, dass es gar keinen Bedarf gab: Anfragen seitens der Schulen tendierten im Verlauf des Jahres 2020 gegen Null; eine Anfrage unsererseits bei einigen Schulen im Raum Koblenz, Speyer und Zweibrücken im November 2020 ergab die Rückmeldung, dass zwar ein grundsätzliches Interesse an Online-Formaten bestehe, man im Großen und Ganzen aber lieber an Präsenzsulungen festhalten möchte, da das Kennenlernen der Bibliotheksräume insbesondere für Neulinge einen wichtigen Aspekt der Schulungen darstelle. Eine kurze Online-Umfrage im Rahmen des 5. Schulbibliothekstages am 3. November 2021 zeigt

übrigens ein etwas anderes Bild: Online-Formate scheinen inzwischen ganz selbstverständlich zu sein und stehen quasi gleichberechtigt neben Präsenzveranstaltungen. (Abb.1)

Wir ließen uns von den Ergebnissen der ersten Umfrage nicht entmutigen und erarbeiteten im Laufe des Jahres 2021 ein neues Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz, das die bestehenden Präsenzformate ergänzen, nicht ersetzen soll und das sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt.

Die erste Idee war, die bisherigen Präsenzs Schulungen einfach als Online-Seminare anzubieten. Uns wurde aber schnell klar, dass

Vielleicht würde es funktionieren, wenn die Videokonferenz als knackiger Kurzvortrag gestaltet wäre (ohne Videoteilnahme der Schülerinnen und Schüler) und man den interaktiven Teil einfach in einen separaten E-Learning-Kurs auslagern könnte? So kamen wir auf die Idee eines blended-learning-Konzepts, mit einem einführenden kurzen Videoseminar, einem zentralen Selbstlernkurs und einer Nachbesprechung, die wiederum per Videokonferenz stattfinden soll. Vorteile: Die interaktiven Elemente müssen nicht mühsam im Seminar von den jeweiligen Dozierenden umgesetzt werden, die benötigte Online-Bandbreite lässt sich reduzieren

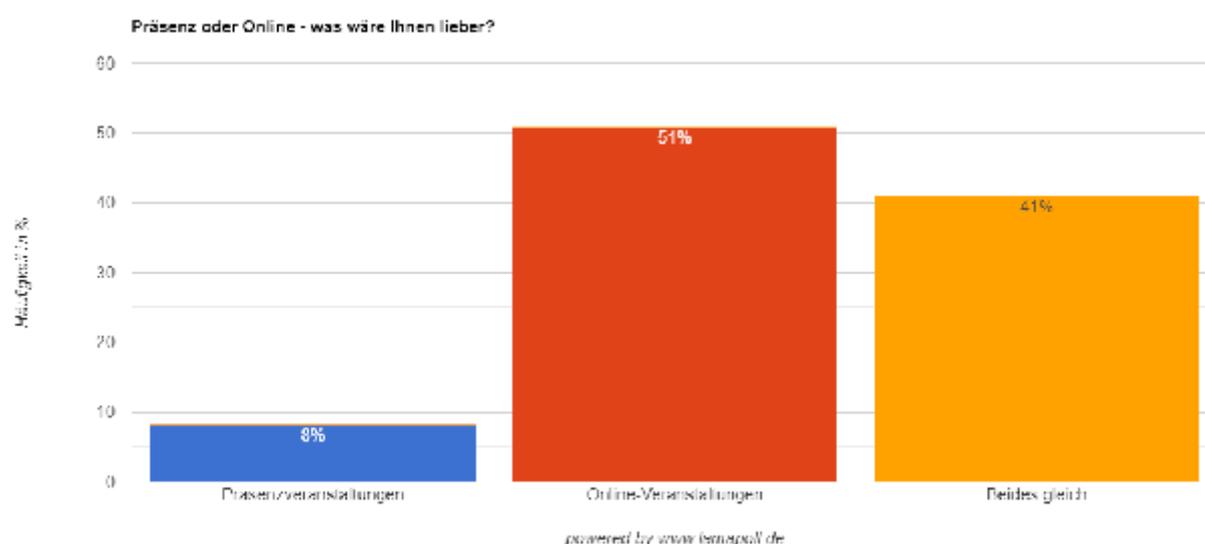


Abb. 1: Ergebnisse einer Umfrage im Rahmen des Schulbibliothekstags: Online oder Präsenz?

das didaktische Höchstleistungen erfordert, insbesondere wenn man mit zahlreichen aktivierenden Elementen die Schülerinnen und Schüler bei Laune halten möchte.² Auch der Praxisbericht der Stadtbibliothek Köln machte nicht unbedingt Mut, denn trotz eines ausgeklügelten Konzepts zeigte sich dort, „dass auch äußere Faktoren wie die mangelnde Bandbreite der Schulen oder die jeweilige Firewall unsere Webinare einfach ausbremsen können.“³

² Constanze Döhring/Hans-Bodo Pohla: Facharbeitstraining in der Pandemie. Ein Serviervorschlag der Stadtbibliothek Köln, in: BuB 73 (2021), H.4, S.186-190, hier S.188.

³ S.P.U.T.N.I.K., hg. von der Universitätsbibliothek Würzburg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Informationskompetenz des Bibliotheksverbund Bayern und dem Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern - aufbauend auf einem praxisorientierten Teamprojekt von Studierenden des Kurses 2017/2020 im Bachelorstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft, <https://go.uni-wue.de/sputnik> (Stand:

und der Selbstlernkurs kann auch ohne den Videokonferenz-Rahmen genutzt werden.

Für die Inhalte des E-Learning-Kurses wurde zunächst geschaut, was andere Bibliotheken bereits anbieten. Als besonders geeignet für unsere Zwecke erwiesen sich das Projekt S.P.U.T.N.I.K. der Arbeitsgruppe Informationskompetenz des Bibliotheksverbund Bayern⁴ sowie die Materialsammlung schoolbox:infokompetent der Universitätsbibliothek Mainz.⁵ Aus beiden

⁴ schoolbox:infokompetent, hg. vom Projekt „Akademische Integrität“, Universitätsbibliothek der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, <https://www.schoolbox.uni-mainz.de/> (Stand: 05.11.2021).

⁵ <https://lbz.rlp.de/de/unsere-angebote/bibliotheks-fuehrungen-und-schulungen/selbstlernkurs/> (Stand: 05.11.2021).

wurden zahlreiche Inhalte - zumeist sinngemäß und in abgewandelter Form - übernommen, an die Bedingungen im Landesbibliothekszentrum angepasst und um weitere standortspezifische Aspekte ergänzt.

Durch die (aufgrund von CC-Lizenzen mögliche) Nachnutzung konnten wir nicht nur Arbeit sparen, sondern auch auf durchdachte didaktische Konzepte zurückgreifen. Für die technische Umsetzung erwies sich die aus dem Moodle-Kontext bekannte Software h5p als sehr geeignet, da sie zahlreiche interaktive

Suchinstrumente über Recherchestrategien und Informationszugänge bis hin zur Informationsbewertung und -verarbeitung. Er ist somit - auch unabhängig vom Online-Seminar - zur Ergänzung der Methodentage, wie sie viele Schulen in Rheinland-Pfalz durchführen, geeignet und kann gern dafür eingesetzt werden.

Einen ersten Testlauf des gesamten Blended-Learning-Konzepts führten wir im September mit 56 Schülerinnen und Schülern der IGS Mutterstadt (11. Jahrgangsstufe) durch. Da die Schülerinnen und Schüler von zu Hause

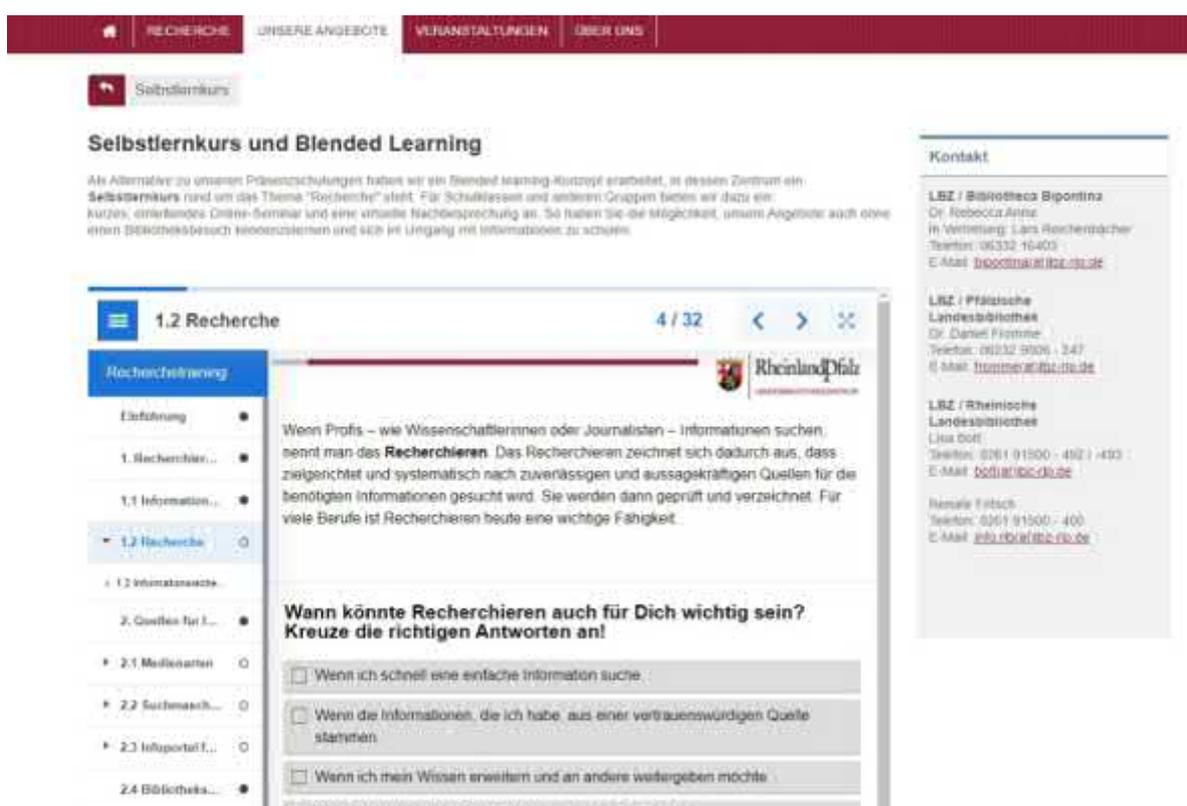


Abb. 2: Blick in den E-Learning-Kurs zur Informationsrecherche

Möglichkeiten (wie Multiple Choice, Richtig/Falsch-Fragen, Zuordnungsaufgaben etc.) bereithält und über Lumi Education kostenfrei genutzt werden kann.

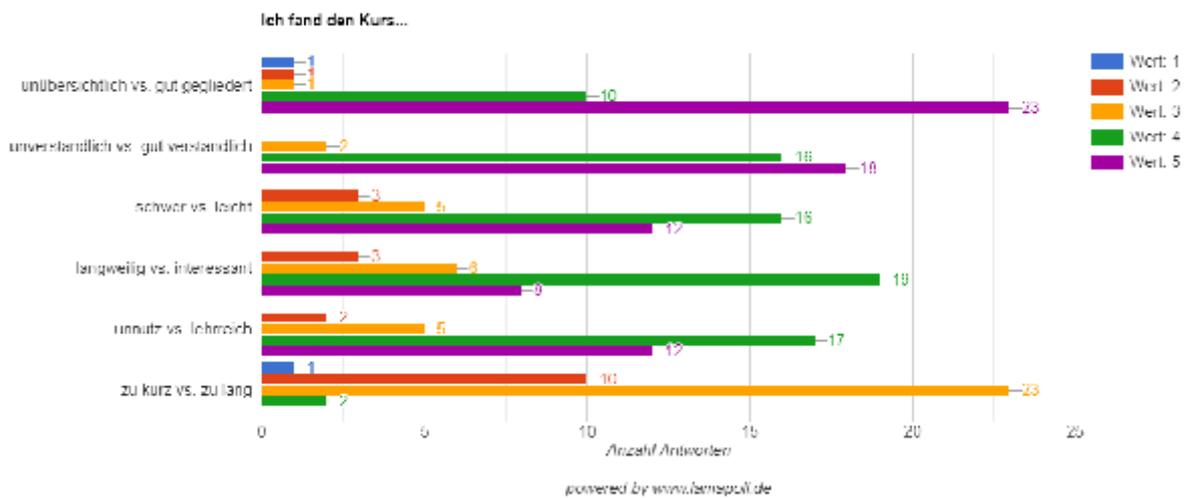
Der fertige Kurs wurde dann als html-Element auf der LBZ-Homepage eingebunden⁶, kann Schulen aber auch zur Einbindung in den Schulcampus (Moodle) oder in andere Lernmanagementsysteme zur Verfügung gestellt werden. Inhaltlich folgt der Kurs dem Informationskreislauf vom Formulieren eines Informationsbedarfs über die Kenntnis geeigneter

aus an der Videokonferenz teilnahmen und dort auch den Kurs (über den Schulcampus) bearbeiteten, war die technische Umsetzung unproblematisch. In einer Feedbackabfrage mittels Lamapoll zeigten sich einige kleinere technische Probleme im Kurs selbst (etwa sich überlappende Textboxen), die im Nachgang behoben werden konnten. Auch konnten wir aufgrund der Rückmeldungen den Zeitbedarf für den Kurs (ca. 45-60 Minuten) besser einschätzen. Insgesamt war das Stimmungsbild recht positiv; der Kurs scheint verständlich, nachvollziehbar, von angemessenem Schwierigkeitsgrad und - immerhin für etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler - interessant gewesen zu sein (Abb.2).

⁶ <https://lbz.rlp.de/de/unsere-angebote/bibliotheksfueh-rungen-und-schulungen/selbstlernkuwMd9YO1iUy1yT6Tuy-PUg> (Stand: 05.11.2021).

Um die fehlende Erkundung der Bibliothek wenigstens in Ansätzen zu kompensieren, haben wir als ergänzendes Angebot neue Einzelrallyes in Actionbound erarbeitet. Bisher ist Actionbound im LBZ nur für Gruppenrallyes im Einsatz und fester Bestandteil unserer Präsenzs Schulungen. Nun können Schülerinnen und Schüler, aber auch alle anderen Kundinnen und Kunden und sonstige Interessierte die Landesbibliotheken bei einem Besuch vor Ort alleine (ganz Corona-konform) mit dem eigenen Endgerät erkunden.

Die neuen Angebote müssen nun weiter getestet werden und sich in der Praxis bewähren. Das regelmäßige Einholen von Feedback und entsprechende Anpassungen werden nötig bleiben. Für die Erklärvideos ist bereits absehbar, dass mit Einführung der neuen Version des LBZ-Katalogs im Herbst/Winter ein neues Video ansteht, da sich das Design komplett verändern wird. Trotz allem hoffen wir, dass wir mit dem Mix aus verschiedenen Schulungsformaten - synchron und asynchron, virtuell und vor Ort - für die



Teilergebnisse der ersten Evaluation

Als weiteres ergänzendes Angebot wurden drei Video-Tutorials mit der Software Camtasia erstellt. Die Erklär-Videos sind über den Youtube-Kanal des LBZ⁷ abrufbar und behandeln die Recherche im LBZ-Katalog plus, die Recherche in der Rheinland-Pfälzischen Bibliographie sowie die Anmeldung in den LBZ-Bibliotheken. Dadurch besteht nun eine weitere Möglichkeit, sich jederzeit und unabhängig von Öffnungszeiten und vereinbarten Schulungsterminen über unsere Angebote zu informieren. Hilfreich war in diesem Zusammenhang übrigens das im Frühjahr 2021 neu gegründete Netzwerk „Tutorials in Bibliotheken“, das neben regelmäßigen Online-Treffen auch ein sehr hilfreiches Wiki rund um das Erstellen von - ganz unterschiedlichen - Tutorials anbietet.⁸

Zukunft gerüstet sind und dass für verschiedene Bedarfe passende Angebote dabei sind.



Dr. Daniel Fromme
Fachreferent im LBZ

⁷ Vgl. <https://bibtutorials.miraheze.org/wiki/Hauptseite> (Stand: 05.11.2021).

⁸ Vgl. <https://bibtutorials.miraheze.org/wiki/Hauptseite> (Stand: 05.11.2021).

LESEN SICHTBAR MACHEN

Das Projekt NEXT LEVEL

Was können wir tun, um dem Trend, dass knapp ein Fünftel der Zehnjährigen in Deutschland nicht sinnennehmend lesen können, entgegenzuwirken?¹ Wie können wir Kinder und Jugendliche zum Lesen motivieren, für die das Lesen (noch) schwierig und anstrengend ist? Und wie können wir dafür sorgen, dass das Lesen für mehr Kinder und Jugendliche wieder eine positive Konnotation erhält und sie über Bücher und Gelesenes ins Gespräch kommen?

Leseleistung visualisieren

Das Team Schulmediotheken der Stadtbibliothek Gütersloh entwickelte das Projekt NEXT LEVEL, das noch in diesem Halbjahr an den Start gehen wird. NEXT LEVEL macht das Lesen an den Schulen



sichtbar. Es visualisiert den Teilnehmenden ihre individuelle Leseleistung. Zugleich rückt es das Thema Lesen an den Schulen in den Fokus. Es soll zum Gesprächsthema werden und zeigen: An dieser Schule wird gelesen. Lehrkräfte und Schulleitung räumen dem Thema Lesen einen besonderen Platz ein und haben großes Interesse daran, dass ihre Schülerinnen und Schüler gerne lesen.

Wie funktioniert NEXT LEVEL?

Schülerinnen und Schüler lesen Bücher aus ihrer Schulmediothek. Die Bücher sind für die Verbuchung mit einer Mediennummer und einem Barcode versehen. Diesen scannen die Teilnehmenden über eine Web-App ein, die wir mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung

¹ Deutsche Schülerinnen und Schüler lagen im Jahr 2001 auf Platz 5, sind inzwischen aber auf Platz 21 abgerutscht und liegen damit unter dem EU- und OECD-Durchschnitt.

Gütersloh entwickeln ließen.² Die App ist mit unserer Bibliotheks-EDV WinBiap verbunden und kumuliert die Seitenzahlen der gelesenen Bücher, rechnet sie in Zentimeter um und gleicht sie mit den von uns festgelegten Bedingungen für den Aufstieg ins nächste Level ab. Das erste Level ist mit dem ersten gelesenen Buch erreicht, das zweite Level bei 400 gelesenen Seiten usw. Ist durch das zuletzt gelesene Buch eine Level-Schwelle überschritten, spielt die App eine Fanfare und blendet einen Konfettiregen ein: „Der Aufstieg ins nächste Level ist geschafft, herzlichen Glückwunsch!“

Das Gütersloher Modell der Schulmediotheken

In Gütersloh (NRW, 100.000 Einwohner) betreibt die Stadtbibliothek acht Schulmediotheken an weiterführenden Schulen aller Schulformen als nicht-öffentliche Filialen. Insgesamt haben 6.400 Schülerinnen und Schüler Zugang zu einer gut ausgestatteten, von Fachpersonal betreuten Schulmediothek. Im Team arbeiten sechs Mitarbeiterinnen auf 4,4 Stellen und gewährleisten gemeinsam mit Ehrenamtlichen Öffnungszeiten von bis zu 41 Stunden pro Woche. Der Medienbestand der Schulmediotheken beläuft sich auf ca. 66.000 Medieneinheiten.

Lesen als gemeinsames Erfolgserlebnis

Jedes gelesene Buch zählt nicht nur für die persönliche NEXT-LEVEL-Wertung, sondern auch für den Erfolg der gesamten Klasse. Denn die (virtuellen) Bücherstapel der einzelnen

² NEXT LEVEL kann analog oder digital durchgeführt werden. Wir haben uns nach langem Ringen und aufgrund des pandemiebedingten Digitalisierungs-Schubs an den Schulen dazu entschieden, das Projekt digital umzusetzen. Die App arbeitet im Grunde genauso, wie wir in der analogen Variante gearbeitet hätten, erspart uns aber in der Verwaltung des Projektes viel Arbeit und bietet vermutlich für die Teilnehmenden einen größeren Reiz.

Teilnehmenden einer Klasse werden (ebenfalls virtuell) aufeinandergeschichtet. Die Klassen eines Jahrgangs können sich so vergleichen: Welche Klasse hat gerade die Nase vorn? Ist dieser Vergleich nicht gewünscht, etwa weil in einer Klasse viele Kinder mit Leseschwierigkeiten unterrichtet werden, lässt sich der Vergleich innerhalb der App ausblenden.³



Anhand eines Bildes vom Schulgebäude, mit dem die Höhe des Bücherstapels verglichen wird, macht NEXT LEVEL den Lese-Erfolg der Klasse sichtbar. In gleicher Weise werden auch die Ergebnisse der ganzen Schule zusammengefasst und der gemeinsame Erfolg visualisiert. Reicht unser Stapel schon bis zum Fenster des Musikraums im zweiten Stock? Ist unser Stapel schon so hoch wie die Sporthalle? Und wie hoch ist eigentlich der Bücherstapel aller Fünftklässler in Gütersloh? Schon höher als das Kino? Oder sogar schon so hoch wie der Fernsehturm? Diese Komponente des Projekts kann man problemlos auch analog umsetzen. Dafür gibt es schon viele Ideen, z. B. die Lese-Ranke der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle Frankfurt.⁴ Auch eine Option: ein an die Wand geklebter

³ Kinder, die Wörter noch nicht als Ganzes erfassen können, benötigen zunächst eine zielgerichtete Leseförderung und können danach mit Büchern in leichter Sprache in das Projekt einsteigen.

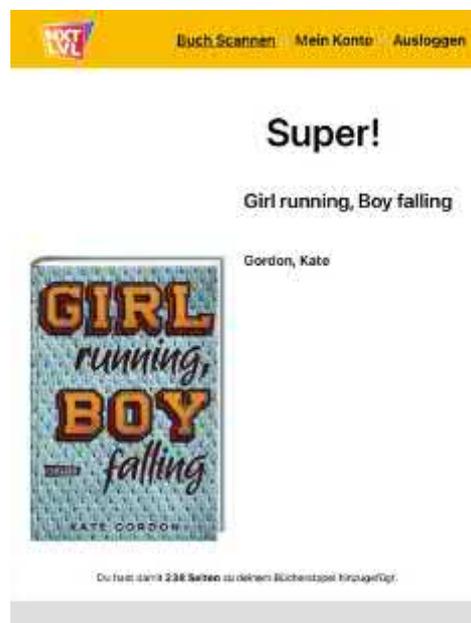
⁴ <https://www.lesen-in-deutschland.de/html/content.php?object=journal&lid=1530>

Bücherstapel aus Papierstreifen, die wie Buchrücken aussehen. So entsteht gleichzeitig ein Fundus an Leseempfehlungen von Kindern für Kinder.

Visualisierung und Levelaufstieg als Vehikel

Die Visualisierung bietet für die Teilnehmenden einen Anreiz, Bücher zu lesen und so das eigene, aber auch das Ergebnis der Klasse oder Schule zu verbessern. Auch der Aufstieg in ein höheres Level und der Wunsch nach dem nächsten Tusch und Konfettiregen erhöhen die Motivation für das Weiterlesen. Ähnlich arbeitet die Lernapp „Anton“, die besonders während der Zeit der Schulschließungen an Schulen weite Verbreitung gefunden hat.

Die Motivation für das Projekt soll sich zudem daraus entwickeln, dass innerhalb der Schulen und unter den Schülerinnen und Schülern über die gelesenen Bücher gesprochen wird, dass sie sich z. B. gegenseitig Lese-Empfehlungen geben oder dass sich Freunde über Geschichten unterhalten, die beide gelesen haben. Helfen würde es dem Projekt, wenn es zumindest für die fünften Klassen obligatorisch wäre. Denn wenn klar ist, dass alle Kinder Bücher lesen,



können Lehrkräfte das Thema „Lesen“ auch im Unterricht aufnehmen, ohne nicht lesende Kinder auszuschließen. Warum nicht eine kurze Morgenrunde: Wie gefällt dir das Buch, das du gerade liest? Hast du schon einmal etwas Ähnliches erlebt? Wie könnte die Geschichte weitergehen?

Und für wen in der Klasse könnte dieses Buch ebenfalls interessant sein? Was gelesen wird, ist dabei zweitrangig. Natürlich können auch Mangas oder Leichtlese-Titel gelesen werden, denn die starke Bildsprache in Mangas oder Comics erleichtert das Textverständnis. Auch Kinder, für die das Lesen noch mühsam ist, können sich so ein Erfolgserlebnis verschaffen und einen Beitrag zum Ergebnis ihrer Klasse leisten.

Warum der Name NEXT LEVEL?

Erreicht man in einem Computer- oder Konsolenspiel das nächste Level, werden die Helden klüger, stärker oder erfahrener. Im nächsten Level stehen ihnen durch die neuen Fähigkeiten mehr Handlungsoptionen offen, so dass zukünftige Aufgaben leichter zu bewältigen sind. Ähnlich verhält es sich im Projekt NEXT LEVEL: Jedes gelesene Buch bringt die Kinder und Jugendlichen im Projekt weiter voran. Vor allem aber besteht eine Analogie zum Lesen selbst: Jedes gelesene Buch vermittelt den Kindern und Jugendlichen eine Form von Wissen. Es fördert ihre Fantasie, Empathie und Konzentrationsfähigkeit, erweitert ihren Wortschatz und ihr Weltbild, bringt ihnen (literarische) Texte nahe und regt ihre Fantasie an. Mit jedem weiteren Buch wird an bisherige Lese-Erfahrungen angeknüpft, die Lesebiografie der Kinder und Jugendlichen erweitert sich.

Evaluation

Bei der Registrierung für die App nehmen die Schülerinnen und Schüler (mit ihren Eltern!) an einer kurzen Umfrage zu ihrem bisherigen Leseverhalten teil: Liest du in deiner Freizeit gerne Bücher? Kannst du gut und flüssig lesen oder ist das Lesen für dich noch anstrengend? Wie viele Bücher liest du pro Jahr? Die Beantwortung von fünf knappen Fragen gibt uns ein Bild davon, wie viel und wie gut das Kind (nach eigener Einschätzung) vor dem Projekt gelesen hat. Während des Projektes können wir im Admin-Bereich der App verfolgen, ob das Leseverhalten stagniert oder ob das Projekt es schafft, die Kinder und Jugendlichen zum Lesen zu motivieren und über den „Leseknick“ zu begleiten.

Verankerung im Selbstkonzept

Mit NEXT LEVEL schaffen wir in den Schulen einen spielerischen, vor allem aber einen gemeinschaftlichen Anreiz, Bücher zu lesen. Lektüre wird sichtbar und - wichtiger noch - zum Gesprächsthema unter den Kindern. Im schlechtesten Fall ist das erste für NEXT LEVEL gelesene Buch zäh und langweilig – umso schöner für das Kind, dass seine „Lese-Arbeit“ einen Beitrag zum Klassen- oder Schulerfolg geleistet hat. Im besten Fall wird aus dem Ehrgeiz für das Bücherstapeln die Erfahrung, wie viel Spaß den Teilnehmenden das Lesen macht. Und vielleicht hilft NEXT LEVEL dabei, in den Jugendlichen das Selbstkonzept zu verankern: Lesen hat für mich einen hohen Wert und ich habe Spaß daran!

Links

<https://www.next-level-lesen.de>

https://www.instagram.com/schulmediotheken_gt/

<https://www.stadtbibliothek-guetersloh.de>



Julia Borner
Diplom-Bibliothekarin und Leiterin des Teams
„Schulmediotheken“ der Stadtbibliothek
Gütersloh

COMICS FÜR DIE LESEFÖRDERUNG

Mit Comics und Graphic Novels das Lesen in den Klassenstufen 5 und 6 fördern

Am 5. Schulbibliothekstag stellte die Referentin Manuela Hantschel in ihrem Vortrag Beispiele vor, wie die Welt der Comics und Graphic Novels für die Leseförderung sowohl im Unterricht als auch in Angeboten der Schulbibliotheken genutzt werden kann.

Aufgrund der Ähnlichkeit zwischen Graphic Novels und Comics wird im folgenden Beitrag der Begriff Comic für beide Gattungen übernommen.

Comics und Graphic Novels

sind eine Untergattung der erzählenden Literatur. In ihnen werden die Mittel der Zeichnung (Linien, Flächen, Farben) und Wörter als Ausdrucksformen genutzt.

Graphic Novel (dt. illustrierter Roman, Comicroman, Grafischer Roman) ist eine nicht-serielle Erzählform mit einem komplexen inhaltlichen, erzählerischen, künstlerischen Anspruch in Buchformat.

Der Comic-Markt boomt

Der Image-Wandel der Comic-Welt zeigt sich nicht nur auf dem Buchmarkt, sondern auch in den zahlreichen Comic Conventions, z. B. auf den beiden Buchmessen, die einen eigenständigen Comicbereich etabliert haben und den Deutschen Cartoonpreis verleihen: Manga-Comic-Con auf der Leipziger und Cosplay auf der Frankfurter Buchmesse.



Es ist zeitgemäß, dass mit dem deutlich wachsenden Ansehen dieser literarischen Gattung auch ihre multimediale und multiliterale Bedeutung für die Leseförderung an Gewicht gewinnt.

Wir wählen das, was uns belohnt

Comics werden von Pädagogen und Pädagoginnen mitunter als Unterhaltungsmedium wahrgenommen. Dabei zeigt die große Vielfalt der Publikationen, dass Comics längst mehr als nur witzige Bildgeschichten sind.

Insbesondere die Comicgattung der Graphic Novel spricht auch ernste und gesellschaftlich bedeutsame Themen in komplexen und abgeschlossenen Erzählungen



an. Von literarischen Klassikern über Fantasy und Biographien bis hin zu politischen und zeitgeschichtlichen Themen spannt sich die Angebotspalette für produktives Lernen nicht nur im Deutsch- und Kunstunterricht. Neben der großen Vielfalt an Figuren, Motiven und Themen nehmen Comics eine spezifische Stellung zwischen den Medien Buch - Computerspiele - Film ein. Mit ihrem hohen Bildanteil knüpfen sie an die Sehgewohnheiten und an die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen an und erwecken zudem die Vorstellung, mit Comics unbeschwert und weniger mühsam lesen zu können.

Vorzüge mit hohem Motivationscharakter

Die Ergebnisse der letzten KIM-Studie zeigen u.a., dass bei 46 % der Kinder, die seltener ein Buch lesen, die Comicromane „Gregs Tagebuch“ von

Jeff Kinney überaus beliebt sind. (https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020_WEB_final.pdf Studie, S. 31).

Die dialogisch angelegten und gegliederten Strukturen der Comics sowie eine überschaubare Textmenge machen den Einstieg für alle Lesertypen leicht. Gerade Wenig- oder Nichtleser brauchen diesen niedrigschwelligen Zugang, der sich positiv auf ihr Rezeptionsverhalten auswirkt und damit entscheidend ihre Motivation beeinflusst.

Die für die Comicgestaltung typischen Symbole und Soundwords entlasten einerseits das Leseverstehen und erfordern dennoch in ihrer integrativen Einheit von Visuellem und Schriftsprachlichem eine hohe Rezeptionsleistung. Gerade diese Fülle an Zeichen und der reduzierte Anteil an verbalsprachlichen Texten in den Sprech- und Denkblasen erzeugen die trügerische Vorstellung, dass Comiclesen spielend leicht ist.

Comiclesen funktioniert nur mit Hilfe der Fantasie des Lesers

Die Comic-Rezeption ist ein überaus komplexer Vorgang, der auch deshalb für die Leseförderung interessant ist, weil er etliche Differenzierungsmöglichkeiten bietet.

Von Panel zu Panel entwickelt sich die Handlung der Geschichte, deren Atmosphäre von den Soundeffekt-Zeichen (Bewegungslinien, Symbole) bestimmt wird. Jede visuelle Darstellung (Form, Farbe, Linien) in den panels beinhaltet nonverbale Informationen, die erfasst und entschlüsselt werden müssen.

Ein wichtiges Potential steckt im „Gutter“ - dem Raum zwischen den panels. In diesen Leerstellen erfolgen erste Rezeptionsleistungen der Schüler und Schülerinnen.

Schulische und außerschulische Angebote mit Comics bieten zahlreiche Differenzierungsmöglichkeiten, die über abwechslungsreiche Aktionen den komplexen Leseprozess in der Verknüpfung von Text- und Bildebene entdecken lassen:

- Förderung der visuellen Kompetenz
- Förderung des sinnentnehmenden Lesens
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Erfahrung einer klassischen Erzählstruktur
- Förderung von (inter)kulturellem Lernen

Was haben Comics für die Leseförderung zu bieten?

Der Anreiz und ebenso die Herausforderung für die Leseförderung bestehen darin, sowohl die diversen Gestaltungs- und Deutungsräume im Gesamlayout einer Seite (Tableau) zu erfassen, als auch das komplexe Zusammenspiel von Bild, Text, Symbolen und Tableau zu verstehen.



Signifikant für das Lesen und Rezipieren eines Comics ist das einzelne und/oder zeitgleiche Kodieren und Verknüpfen von Bild und Text in unterschiedlicher Intensität. Die erforderlichen unterschiedlichen Teilfähigkeiten müssen für das Textverstehen erlernt und angeleitet werden.

Aus der typischen Gestaltung der Comics ergeben sich folgende lesefördernde Aspekte: Sie

- bieten Abwechslung im fächerübergreifenden Unterricht;
- machen das Thema für die Schüler und Schülerinnen interessanter;
- sprechen mehrere Sinne an;
- können komplexe Zusammenhänge verdeutlichen;
- stärken das Selbstkonzept.

Lesen- und Literaturpädagogen setzen deshalb in ihren Vermittlungsmodellen auf die intrinsische Motivation. Daher spielt das persönliche, emotionale Erleben in der Literaturvermittlung eine zentrale Rolle.

Einen anregenden Einstieg bieten Comic-Werkstätten, wenn sie in mehreren Einheiten die Spezifik der Gattung vermitteln und die

wechselseitige Kontextualisierung von Text und Bild in den Mittelpunkt stellen.

Folgende Impulse für ein Comic-Projekt sollen hier genannt werden:

- Vorwissen über zentrale Comicfiguren aktivieren
- Comic-Sprache kennenlernen und anwenden
- Gestaltungsmittel von Comics erkennen
- Funktion der Schriftgestaltung und der Linien untersuchen
- Denk- und Gedankenblasen schreiben
- Witz, Fabel, Sprichwort als Comic gestalten
- Vom Roman zum Comic und zurück
- Was passiert in den „Guttern“?
- Gefühle im Comic (Bild/Text/Linien, Blasen) erforschen
- Text-Bild-Verhältnis genauer betrachten
- Panels bestimmen
- Comicsequenzen spielen/vertonen, Standbild bauen
- Mit Panelvorlage weitermalen, weiterschreiben, weitergestalten
- Digitale Comics mit Ipad und der App Comiclif 3 erstellen
- Storyboard erstellen
- Zeichenkurse mit Comiczeichnern
- Fotostory erstellen: Mit Digitalkamera Einzelsequenzen aufnehmen

Fazit

Schulbibliotheken schaffen im Idealfall medienintegrative Synergieeffekte und sind der Ort, an dem Kinder und Jugendliche die Chance bekommen, literarisches Erleben als Bereicherung für ihr Leben zu entdecken.



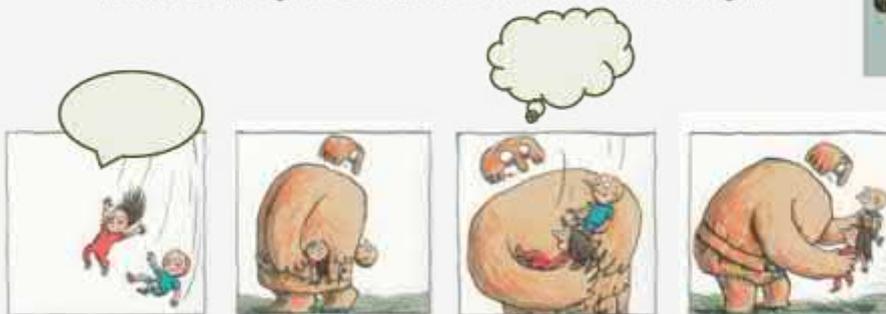
Dipl. Päd. Manuela Hantschel
Lese- und Literaturpädagogin, Referentin zu
Themen der Leseförderung mit KJL
Vorsitzende Bundesverband Leseförderung e.V.

Literaturliste

Bravo, Emile: Meine Mutter ist in Amerika und hat Buffalo Bill getroffen. Carlsen Verlag 2009.

Reihenfolge

- ✓ Verschiedene Comic -Strips aus einem Buch auswählen ,
- ✓ Welcher Strip gehört zu welchem Kapitel ?
- ✓ Reihenfolge der Panels bestimmen,
- ✓ Denk- und Sprechblasen einfügen,
- ✓ Gutter mit Texten ausfüllen,
- ✓ Welche Bücher gibt es noch zu diesem Titel/ zu dieser Figur?



Kuhl, Anke: Lehmriese lebt. Reprodukt 2015



Boulet, Bagieu, Pénélope: Wie ein leeres Blatt. Carlsen 2018

Flix: Faust. Der Tragödie erster Teil. Graphic Novel. Carlsen. 2010

Flix: Don Quijote. Carlsen 2017

Folman, Ari / Polonsky, David: Das Tagebuch der Anne Frank: Graphic Diary. S. Fischer 2017

Gaiman, Neil / Russel, P, Craig: Das Graveyard Buch. Bastei Lübbe 2015

Gaiman, Neil / Riddell, Chris: Der lachende Odd und die Reise nach Asgard. Arena Verlag 2017

Hergè: Tim und Struppi. Gesamtausgabe. Carlsen 2019



Jacobson, Sid / Colón, Ernie: Anne Frank. Die Comic-Biografie. Carlsen 2018

Kästner, Erich / Kreitz, Isabel: Emil und die Detektive. Atrium Verlag AG 2018

Kleist, Reinhard: Der Traum von Olympia. Die Geschichte von Samia Yusuf Omar. Carlsen 2017

Krpata, Mitch / Merritt, Kory: Poptropica. Bastei Lübbe (Baumhaus) 2017

Kuhl, Anke: Lehmriese lebt. Reprodukt 2015

Lemire, Sabine: Mira #freunde #verliebt #einjahrmeineslebens. Bd. 1 Klett Kinderbuch 2020

Lemire, Sabine: Mira #kuss #kunst #familie. Band 3. Klett Kinderbuch 2020

Lünstedt, Heiner / Sabisch, Ingrid: Sophie Scholl: Die Comic-Biografie. Knesebeck Verlag 2015

Northrop, Michael / Duarte, Gustavo: Hallo Justice League. Panini 2020

Pearson, Luke: Hilda. Verschiedene Bände. Reprodukt 2019

Rometsch, Ina: Redaktion Wadenbeißer Band 1. Krimi-Comics zum Lesen & Mitraten. Moses Verlag 2015

Radiguès, Max de / Weppen, Annette der: Stig & Tilde: Die Insel der Verschollenen. Reprodukt 2020

Schulz, Charles M.: Peanuts für Kids 2: Charlie Brown und seine Freunde. Carlsen 2016

Carbone/Gijé: Die magische Spieluhr 1: Willkommen in Pandorient. Splitter Verlag 2020

Stig & Tilde 2: Die Rudelführerin von Max de Radiguès, Reprodukt

Waechter, Philip: Toni Und alles nur wegen Renato Flash. Beltz & Gelberg 2018

Wirbeleit, Patrick/ Heidschötter, Uwe: Kiste – Kein Unsinn. Band 3. Reprodukt 2015

Sekundärliteratur

AG Jugendliteratur und Medien (Hrsg.): Harr! Harr! Comic in Kinder und Jugendliteratur. KJl&M 2009, Nr. 3.

Carlsen in der Schule · Ideen für den Unterricht Unterrichtsmodell für die Klassen 9–13: Der Traum von Olympia. Carlsen Verlag Hamburg

Dolle Weinkauff, Bernd: Phänomen Comic: Zur Entstehung und Entwicklung der Graphic Novel. In: kjl&m 2009, H. 3, S. 16–28.

Giesa, Felix: Comic, Graphic Novel & Co. als bildbasierte Erzählliteratur

In: Knopf, Julia / Abraham, Ulf: Bilderbücher. Theorie. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014, S. 66–77

Giesa, Felix; Becker, Susanne: Leerstellen als Gattungsmerkmal

In: Deutsch 5–10 34, H.1 (2013) [Comics und andere Bildergeschichten], S. 30–31. Friedrich 2013

McCloud, Scott: Comics machen. Alles über Comics, Manga und Graphic Novel. Carlsen 2007

McCloud, Scott: Comics richtig lesen. Carlsen 2001

Mein Comic: Comic Workshop. Gesichter Zeichnen Lernen: Leeres Comic-Buch zum Erstellen eigener Comics für Teenager, Kinder und Erwachsene mit 100 verschiedenen Vorlagen. Dra Taschenbuch – Independently published. 2021

Schikowski, Klaus: Der Comic. Geschichte, Stile, Künstler. Reclam 2014

Stowell, Louie: Comic-Workshop: Comics selbst zeichnen und schreiben. Usborne Verlag 2015

Wrobel, Dieter: Graphic Novels. In: Praxis Deutsch, Heft 252 (2015) [Graphic Novels], S. 4–12. Friedrich 2015

Links (Stand November 2021)

<https://www.geo.de/geolino/quiz-ecke/14401-quiz-wissenstest-comics>

www.labbe.de/mellvil/index_vs.asp?themaid=16&titelid=210 (Labbé-Verlag bietet informative Liste mit Geräuschwörtern für Kinder)

www.carlsen.de/lehrer (kostenlose Unterrichtsmaterialien zu versch. Graphic Novels bei Carlsen)

<https://www.comic-salon.de/de/max-und-moritz-preis-2016-neun-kategorienvergeben>

<https://www.leibinger-stiftung.de/de/comicbuchpreis/preistraeger-und-finalisten-2021/>

<https://www.jacobystuart.de/wp-content/uploads/2019/02/Leitfaden-fu%CC%88r->

Lehrerinnen-und-Lehrer-%E2%80%93-Handbuch-fu%CC%88r-Superhelden-Bd.1.pdf

<https://www.splitter-verlag.de/index.php>

https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020_WEB_final.pdf



RETROSPEKTIVE

Schlaglichter zu fünf Schulbibliothekstagen Rheinland-Pfalz

Der französische Schriftsteller André Malraux sagte einst „Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.“ Dieses bibliophile Zitat und die Tatsache, dass mit dem fünften Schulbibliothekstag ein kleines Jubiläum gefeiert wurde, verleiten zu dieser Retrospektive, in der ein Blick auf die vergangenen Schulbibliothekstage gewagt wird. Und wer könnte diesen Blick besser in die Vergangenheit werfen als die Organisatoren der Schulbibliothekstage. Deswegen kommen nun die Mitglieder der Kommission Zentrale Schulbibliothek und die Fachberaterinnen für Schulbibliotheken im Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz zu Wort.

Der erste Schulbibliothekstag fand im Jahr 2012 in Kaiserslautern statt. Woran erinnern Sie sich besonders lebhaft?

- An die gewaltigen organisatorischen Herausforderungen bei der Umsetzung an einer

Schule.

- An Herrn Dr. Michael Thomas, Kommissionsmitglied, der mittlerweile verstorben ist und der damals unsere „Standards für das Lernen in und mit der Schulbibliothek“ vorgestellt hat.
- An das über Stunden sich hinziehende Mittagessen. – **Joachim Franz**

Der zweite Schulbibliothekstag im Jahr 2015 erfolgte in Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau. Welche Veränderungen haben sich dadurch ergeben?

- Professionelle technische Ausstattung der Räumlichkeiten inkl. Einweisung in Handhabung
- Großer Hörsaal mit mehr Platz als in der Schulaula für Eröffnung
- erstmals Aussteller möglich (beim 1. SB-Tag wegen Platzmangel nur LBZ-Stand)

- Essen in der Mensa anstatt Vertrag mit externem Caterer
- Leichtere Orientierung im Gebäude durch Beschilderung und Beschriftung – **Heike Steck**

Beim dritten Schulbibliothekstag 2017 fanden zum ersten Mal Austauschforen statt. Woran erinnern Sie sich?

- An die große, überwiegend positive Resonanz. Es war ein ganz großes Interesse an der praktischen Umsetzung zu spüren.
- Daran, Gelegenheit zu haben, konkrete Fragen zu stellen und Tipps untereinander auszutauschen. – **Ulrike Kalbitz**

Kommission Zentrale Schulbibliothek

Die Kommission

- unterstützt im Auftrag des Ministeriums für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz zentrale Schulbibliotheken,
- gibt Arbeitshilfen für Schulbibliotheken in der Zeitschrift LIES heraus,
- bietet für Lehrkräfte praxisbezogene Unterrichtsmodelle.

- gesehen und akzeptiert, entsprechend werden angebotene Vortragsinhalte dazu gut genutzt.
- Richtig gut fand ich, dass wir mit dem Online-Format 2021 wirklich Schulbibliotheksleute und Engagierte in der Leseförderung im ganzen Land erreichen und ihnen ggf. auch punktuelle Lern- und Informationsangebote machen konnten. – **Gudrun Colling**

Der vierte Schulbibliothekstag 2019 und der fünfte Schulbibliothekstag 2021 haben sich nicht nur in ihrem Durchführungsformat, Präsenz und Online, unterschieden. Welche Veränderungen haben Sie feststellen können?

- Ich habe mehr aktive Beteiligung der Teilnehmer wahrgenommen. – **Gisbrecht Isselstein**
- Die Themen verlagern bzw. erweitern sich: Bibliothekspraxis und praktische Leseförderung bleiben wichtig, werden aber erweitert/ergänzt durch Themen aus den Bereichen Medienbildung und Informationskompetenz. Der Medienbegriff ist deutlich erweitert: Gaming, Social Media etc. werden zunehmend als Teil der Lebens und Lernwelt der Schüler und Schülerinnen

Welcher Impulsvortrag ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

- Wahrscheinlich der erste: Für mich war der Vortrag von Frau Prof. Dr. Christine Garbe Motivation, mich weiter mit diesem Thema in Form von Fachliteratur zu beschäftigen. – **Ulrike Kalbitz**
- 2015: Mehr als nur „ein kurzer Weg zu Büchern“: Was Schulbibliotheken können - und was dazu nötig ist“, Prof. Dr. Gudrun Marci-Boehncke TU Dortmund, Institut für deutsche Sprache und Literatur wegen der klaren Statements und Forderungen. – **Heike Steck**
- 2019 und 2021 Tina Kemnitz zur Leseförderung: sehr motivierend, anschaulich und engagiert. – **Bettina Pinks**
- Der Vortrag von Prof. Dr. Karin Vach zum Thema „Kulturelle Vielfalt mit Geschichten erfahren“ beim Schulbibliothekstag 2019 in Koblenz hat mir neue Perspektiven eröffnet. – **Sophia Becker**



Die Schulbibliothekstage wurden stets von dem zuständigen Ministerium unterstützt. Zuletzt von Frau Ministerin Binz (Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz). Was bedeutet die Unterstützung für die Veranstaltung?

- Es ist immens wichtig, in Zeiten, in denen der Etat in manchen Bereichen erheblich gekürzt

wird, deutlichen Zuspruch aus der Politik für die substantielle Bildungsarbeit zu erhalten, die Schulbibliotheken leisten. Dadurch gerät die Schulbibliothek und ihr Stellenwert mehr in den Blick der Öffentlichkeit. – **Joachim Franz**

- Ganz praktisch ist die Anerkennung mit Vergabe einer PL-Az. und vor allem mit der Zusage der Übernahme der Fahrtkosten für die Teilnehmenden sehr wichtig. Möglichst niedrige Kosten für die Teilnehmenden und Anerkennung als Lehrerfortbildung mit Freistellung vom Unterricht sichert für uns eine möglichst große Resonanz bei den Lehrpersonen.
- In diesem Zusammenhang finde ich es bemerkenswert, dass wir, wenn ich es richtig sehe, immer mehr Teilnehmende aus ÖBs bei den Schulbibliothekstagen haben.

Fachberatung für Schulbibliotheken im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Die Fachberaterinnen für Schulbibliotheken beraten Sie

- bei der Konzeption Ihrer Schulbibliothek,
- bei der Einrichtung und Neugestaltung der Schulbibliothek,
- zum Buch- und Medienbestand der Schulbibliothek,
- in Fragen der Organisation und Verwaltung der Schulbibliothek.

- Außerdem ist die Unterstützung durch die Ministerin wichtig für eine gute Lobby-Arbeit für die Schulbibliotheken und auch für das LBZ. Schwierig finde ich hier, dass das LBZ leider nicht (immer) dem Bildungsministerium zugeordnet ist. Mit Blick auf die Schulbibliotheken wäre das für uns wirkungsvoller. Hier ist die Verbindung mit der LIES-Kommission sehr wichtig. – **Gudrun Colling**

Die Kommission „Zentrale Schulbibliothek“ und das Landesbibliothekszentrum richten den Schulbibliothekstag gemeinsam aus. Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

- Wie über Jahrzehnte hinweg in der LIES-Kommission überhaupt auch in Bezug auf die Gestaltung des Schulbibliothekstages

außerordentlich kollegial und substantiell. Die Gruppe ist in idealer Weise sowohl mit Lehrkräften aus den Schulen besetzt, die den Alltag in den Schulbibliotheken begleiten bzw. einen didaktischen Fokus auf den Unterricht legen, als auch mit Vertreterinnen des LBZ, die den Hintergrund der Fachstellen einbringen. Diese beiden Perspektiven und Kompetenzbereiche ergänzen sich ausgezeichnet. – **Joachim Franz**

- Die Themenfindung, bzw. Überlegungen zu Referierenden geschieht mit Unterstützung der LIES-Kommission. Bei der Organisation ist die Kommission nicht eingebunden, bei der Durchführung am Tag selbst dann schon. Ich habe die Kolleginnen und Kollegen der Kommission immer als sehr angenehm erlebt. – **Elke Eberle**
- Offen, konstruktiv, verbindlich, zuverlässig, auf Bedürfnisse von Schulbibliotheken ausgerichtet. – **Bettina Pinks**

Welche Vorstellungen und Wünsche haben Sie in Bezug auf künftige Schulbibliothekstage?

- Weiter nahe an den Interessen und Bedürfnissen unserer Kolleginnen und Kollegen zu sein und so praxisorientiert wie möglich Veranstaltungen anzubieten; aktuelle Probleme oder Trends zu erkennen und Lösungswege anzumoderieren oder aufzuzeigen. – **Ulrike Kalbitz**
- Möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Schulbibliotheken mit aktuellen Themen, praxisnahen Angeboten und weiterführenden Ideen zu erreichen, um die Schulbibliotheklandschaft in Rheinland-Pfalz zu erhalten. – **Sophia Becker**
- „Etwas“ von der Euphorie des letzten Schulbibliothekstages. In der Abschlussrunde wurde diese Begeisterung sehr deutlich. – **Gisbrecht IsSELstein**

Die Fragen stellte Sophia Becker.

Die **Kommission Zentrale Schulbibliothek** wird vom Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz berufen. Ihr gehören in der Schulbibliotheksarbeit erfahrene Lehrerinnen und Lehrer aus den Schulen in Rheinland-Pfalz sowie Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus der Landesbüchereistelle im Landesbibliothekszentrum an. Derzeit besteht die Kommission aus folgenden Mitgliedern:

StD Joachim Franz (Leitung)

Staatliches Studienseminar für das
Lehramt an Gymnasien Landau
Nordring 23, 76829 Landau
Telefon: 06341 935966
Telefax: 06341 935967
Joachim.Franz@gym-ld.semrlp.de

Bibl. B.A. Sophia Becker

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Landesbüchereistelle Koblenz
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500 - 312
Telefax: 0261 91500 - 302
becker@lbz-rlp.de

StD Gisbrecht Isselstein

Friedrich-Spee-Gymnasium
Mäusheckerweg 1, 54293 Trier
Telefon: 0651 967 98 - 10
Telefax: 0651 967 98 - 28
isselstein@fsg-trier.de

OStR' Ulrike Kalbitz

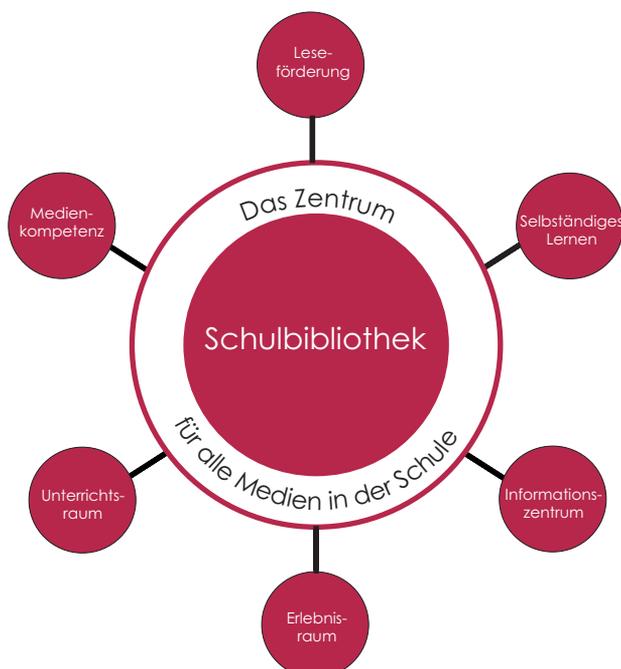
Bischöfliches Willigis-Gymnasium
Willigisplatz 2, 55116 Mainz
Telefon: 06131 286760
Telefax: 06131 2867612
ukalbitz@willigis-online.de

StD' Bettina Pinks

Staatliches Studienseminar für das
Lehramt an Gymnasien Landau
Nordring 23, 76829 Landau
Telefon: 06341 935966
Telefax: 06341 935967
Bettina.Pinks@gym-ld.semrlp.de

Dipl.-Bibl. Heike Steck

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz
Landesbüchereistelle Neustadt
Lindenstraße 7 - 11, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 3915 - 13
Telefax: 06321 3915 - 39
steck@lbz-rlp.de



Kommission
Zentrale Schulbibliothek

Kommission Zentrale Schulbibliothek

c/o Staatliches Studienseminar für das Lehramt
an Gymnasien, Landau
Nording 23
76829 Landau

Telefon: 06341 935966
Telefax: 06341 935967

Joachim.Franz@gym-ld.semrlp.de

Landesbibliothekszentrum /
Landesbüchereistelle
Bahnhofplatz 14
56068 Koblenz

Telefon: 0261 91500-301
Telefax: 0261 91500-302

Landesbibliothekszentrum /
Landesbüchereistelle
Lindenstraße 7 - 11
67433 Neustadt/Weinstraße

Telefon: 06321 3915-0
Telefax: 06321 3915-39

info.landesbuechereistelle@lbz-rlp.de
www.lbz.rlp.de

